



Aethiopica 2 (1999)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

SIEGBERT UHLIG

Article

Dərsan des Ya^cqob von Səruḡ für den vierten Sonntag im Monat Taḥśas

Aethiopica 2 (1999), 7–52

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Dərsan des Ya'qob von Sərug für den vierten Sonntag im Monat Taḥśás

SIEGBERT UHLIG

Gliederung

1. Ya'qob von Sərug: Vita und Werk
2. Bemerkungen zur Theologie Ya'qobs
3. Ya'qobs Werke in der koptischen, christlich-arabischen und äthiopischen Literatur
4. Der thematisch-theologische Kontext des Dərsan
5. Notizen zur Textgeschichte
6. Die äthiopischen Handschriften und ihr Text
7. Text und Apparat
8. Übersetzung mit Kommentar
9. Literaturnachweis

1. Ya'qob von Sərug: Vita und Werk

Ya'qob von Sərug¹ wurde um 450 in Qūrtam in der Region Serūg in Mesopotamien geboren und erhielt um 470 seine theologische Bildung an der bedeutenden Schule von Edessa, die, von antiochenischen Theologen² geprägt, er später aber als häretisch ablehnte³.

¹ Im folgenden die Namensschreibung nach dem Äthiopischen.

² So z.B. Theodor von Mopsuestia und Diodoros von Tarsus.

³ Übersicht zu seiner Vita bei HAGE 470f.; Lebensdaten vor allem 471; knapp auch KRÜGER (1952) 188; älter und teilweise überholt ABBELOOS passim. Die Abkürzungen der Literatur finden sich am Schluß des Artikels.

Neben seiner theologischen Ausbildung bestimmte ihn ein starkes literarisch-poetisches Interesse, das bereits in früher Jugend zu einer metrisch abgefaßten Homilie über die ezechielsche Cherubimvision (Ez 1,4-28;10) führte⁴.

Für mehrere Jahrzehnte zog sich Ya^cqob als mönchischer Asket zurück, ehe er im Jahre 502/03 als Periodeut (Visitor einer Diözese) und 518/19 als Bischof von Baṭnān, der kirchlichen Residenz Serūḡs, in das öffentliche Leben zurückkehrte. Er starb 520/21⁵.

Ya^cqob von Serūḡ gilt als einer der bedeutendsten syrischen Kirchenschriftsteller; ganz sicher gilt das für die Gattung der poetischen Homilien, Mēmre⁶ genannt - wegen des von ihm bevorzugten Zwölfsilbenverses auch als "jakobitisch"⁷ bekannt. Von diesen über 750 metrischen Werken sind längst nicht alle bekannt. Daneben finden sich einige Prosahomilien auf bestimmte Festtage des Kirchenjahres⁸ und Dichtungen in verschiedenen Metren. Desgleichen ist eine Sammlung von Briefen überliefert.

Erstaunlich ist die thematische Vielfalt, die sich in seinem Werk widerspiegelt⁹. Zentrales Anliegen ist die - in jener Zeit üblicherweise typologische oder allegorische - Auslegung alttestamentlicher und neutestamentlicher Stoffe, wobei dogmatische oder paränetische Deutungen bevorzugt werden. Mitunter sind mehrere Homilien zu einer Sammlung vereinigt. So finden sich für das Alte Testament sieben Predigten über das göttliche Schöpfungswerk und je zehn über Mose und Joseph. Weitere Zyklen greifen z.B. die Berichte über Kain und Abel, Jona, Daniel und seine Freunde sowie über Elia auf¹⁰. Aus dem Neuen Testament bilden Traktate über die Gleichnisse und Lehren und über die Wunder Jesu sowie über die Leidensgeschichte das Kernstück des verarbeiteten Materials. Hinzu treten Predigten über Vaterunser und Bergpredigt, um nur einiges zu nennen.

Über biblische Stoffe hinaus gehen Homilien zu apokryphen Apostelgeschichten oder Legenden (so z.B. Geburt und Tod Marias, die Abgarsage, die Kreuzauffindung, die Predigt des Thomas in Indien und die Heilung des Kaisers

⁴ BAUMSTARK 148.

⁵ In der Regel wird der 29. November 521 als Sterbedatum angenommen; Übersicht zur Diskussion bei HAGE 471.

⁶ Singular: Mēmra.

⁷ "Im wesentlichen verdankt aber J. seinen ... Ruhm seiner Mēmre-Dichtung" (BAUMSTARK 149).

⁸ BAUMSTARK 148, dort auch Anm. 4.

⁹ Die folgende Übersicht nach BAUMSTARK 150-58.

¹⁰ Vgl. die Vielzahl der alttestamentlichen Themen bei BAUMSTARK 153, Anm. 1.

Konstantin) und die Verarbeitung von Heiligenviten. Daß die Würdigung des asketischen Lebens ihren Platz findet, verwundert angesichts der Bedeutung des syrischen Mönchtums, insbesondere im Leben des Ya^cqob von Sərug, nicht. Allgemeine paränetische Ziele verfolgt der Autor in Predigten, die sich der Bekämpfung verschiedener Laster, der Aufforderung zur Nächstenliebe, aber auch den täglichen Gebetszeiten widmen.

Einen besonderen Platz nehmen jene Traktate ein, die das Kirchenjahr begleiten, wobei sich der Autor in ihnen verschiedenen – überwiegend biblischen – Themen zuwendet. Schwerpunkte sind in diesem Zyklus die Quadragesimalperiode, Karwoche und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten sowie Advent und Weihnachten.

Manche seiner Mēmṛē sind umfangreiche Werke mit mehr als 3000 Versen. Die syrologische Forschung hat bislang nur knapp die Hälfte des literarischen Œuvre von Ya^cqob zur Kenntnis genommen¹¹, was erst recht für Zweitversionen wie z.B. die arabische gilt.

2. Bemerkungen zur Theologie Ya^cqobs

Im Rahmen dieses äthiopistischen Beitrags ist die Breite oder gar Tiefe jakobischer Theologie nicht darzustellen, doch wegen des Verständnisses des zu edierenden Textes bedarf es zumindest der knappen Erörterung zweier grundsätzlicher Positionen, wobei lediglich einige ausgewählte Ergebnisse syrologisch-orientchristlicher Forschung referiert werden können.

Die Frage, ob Ya^cqob Monophysit oder Chalkedonenser war, ist nicht entschieden¹². Bestritten wird im allgemeinen nicht, daß er formal monophysitischen Bekenntnisses war, daß seine Schriften vor allem von Monophysiten tradiert und verwendet wurden; strittig ist aber, ob er sich dem Chalkedonense angenähert oder sich schließlich gar konfessionell zu ihm bekannt hat. Eine endgültige Entscheidung ist wegen der ungeklärten Echtheit einiger ihm zugewiesener Stücke schwierig, doch neigt die Mehrheit der Fachspezialisten dazu, in Ya^cqob einen gemäßigten Monophysiten zu sehen¹³, dessen eirenische Haltung und Grundposition eher vermittelnd denn konfessionell abgrenzend wirkte.

¹¹ BAUMSTARK 149; HAGE 471.

¹² PAUL KRÜGER in ASSFALG-KRÜGER 151.

¹³ Diskussionsstand bei HAGE 471.

Die Rechtgläubigkeit des Syrerers hängt naturgemäß vor allem von seiner *Christologie* ab. Dazu ist nach Krügers, Urbinas und Jansmas Untersuchungen festzuhalten, daß die Forschung bisher nicht hat klären können, ob Ya^cqobs christologische Thesen als "katholisch" oder monophysitisch einzustufen seien¹⁴. Da in seinen Briefen die Unveränderlichkeit der göttlichen Natur Christi einen deutlichen Akzent erhält¹⁵, läßt sich der Monophysitismus in dieser Gattung seiner Werke nicht leugnen.

Ein nicht so eindeutiges Bild ergibt eine Durchsicht der Homilien¹⁶. Zwar spiegeln sich hier teilweise ähnliche Auffassungen wie in den Briefen wider¹⁷, aber andererseits findet sich häufig genug chaledonensisches Gedankengut¹⁸, so daß er z.B. auch von den Windeln und dem Kindsein des Christuskindes redet.

Daß zusammengefaßt von dem Syrer gesagt werden kann, daß er "als Monophysit angesehen werden muß"¹⁹, dürfte unwidersprochen bleiben, auch wenn eine Vielzahl von Wendungen (auch derer, die oben angeführt wurden) beiden Positionen zugewiesen werden kann. Gleichwohl scheint sich ein Übergewicht

¹⁴ Vgl. Krügers kurzen forschungsgeschichtlichen Abriss

¹⁵ Nach KRÜGER (1956) z.B.: "Er wurde Fleisch *und veränderte sich nicht*" (Brief 2 [KRÜGER 161]; Hervorhebungen hier und im folgenden durch Uhlig) – "er nahm den Anfang seiner körperlichen Offenbarung aus dem Schoße der Jungfrau; und es kam der Verborgene zur Offenbarung" (Brief 4 [KRÜGER 163]); "er wurde geboren in einem zusammengesetzten Körper aus der heiligen Jungfrau Maria, der Gottesgebärerin, in ihrer Jungfräulichkeit" (Brief 6 [KRÜGER 163]; "und nicht findet der Glaube in Christus ... Ordnungen und Zahlen und Personen und *getrennte Naturen ...*, weil Christus einer ist" (Brief 19 [KRÜGER 165]).

¹⁶ Nach BEDJANS Textausgabe und KRÜGERS (1956) Übersetzung.

¹⁷ "Derjenige, den die Jungfrau gebar als ihren Sohn, ist Gott" (BEDJAN III 585 = KRÜGER 171); "in seinem Leiden zeigte er, daß er *unser nicht leidensfähiger Herr* ist" (BEDJAN III 614 = KRÜGER 173); "nicht vermag ich den Sohn Gottes zu begrenzen ..., ich erkenne ihn ohne Grenzen" (BEDJAN III 632 = KRÜGER 174); "und jene Erhabenheit, die seiner Natur anhaftet, wird nicht verringert" (BEDJAN IV 648 = KRÜGER 176).

¹⁸ "Er nahm Gestalt an, er wurde Fleisch, er wurde Mensch ..., er umkleidete sich mit einem Körper und wurde Mensch" (BEDJAN III 597 = KRÜGER 172); "die Törichteren teilen ihn in einen vom Vater und in einen von Maria. Das Eigene dieses wird jenem nicht übertragen" (BEDJAN III 618 = KRÜGER 172); "und wenn sie darnach trachten, den Eingeborenen zu teilen, bin ich sehr zurückhaltend und verstehe nicht, was sie reden; und wenn sie *seine Leiblichkeit schmäh*en, komme ich mir schmutzig vor" (BEDJAN III 631 = KRÜGER 173); Christus ist "*vollkommen in seiner Gottheit und in seiner Menschheit*" (BEDJAN V 707 = KRÜGER 174).

¹⁹ KRÜGER (1956) 176.

monophysitischer Positionen nicht leugnen zu lassen. Das wird auch durch die Art und Weise klar, wie die Einheit in Christus definiert wird: "Er wurde Mensch, indem er Gott blieb"²⁰, was bedeutet, daß sich in der "Person Christi eine einzige und zwar die göttliche Natur" manifestiert²¹. – Zwangsläufig mußte dies zu einer Ablehnung des Chalkedonense führen²².

Der noch gewichtigere thematische Schwerpunkt, der für das Verständnis unserer Homilie von fundamentaler Bedeutung ist, ist die *Mariologie* Ya'qobs, deren ausgeprägte theologische Definition nur von Ephräim übertroffen wird und die naturgemäß eng mit seinen christologischen Positionen verbunden ist. Seine Auffassung läßt sich – wenn auch unter Inkaufnahme unvermeidlicher Vergrößerungen – wie folgt zusammenfassen:

1. Maria war durch Adam der *Erbsünde* verhaftet; im Augenblick der Inkarnation, der Empfängnis des Gottessohnes, war sie aber frei von Erbsünde²³ und frei von der Möglichkeit persönlicher Sünde²⁴.

2. Die damit verbundene Auffassung von der *Unbeflecktheit* (*Immaculata*) Marias ist nicht so voll entfaltet wie in der katholischen Theologie, wenngleich auch nach Ya'qobs Meinung die Makellosigkeit Voraussetzung für die Empfängnis des Gottessohnes war.

3. *Heiligkeit* war Marias Werk; jede Neigung zur Sünde wird von ihrer Kindheit an verneint²⁵.

4. Marias *Erwählung zur Gottesmutter* hängt ursächlich mit ihrer Reinheit und Vollkommenheit zusammen. Der Gottessohn kam in Maria zur Welt, weil er sie als makellos und heilig erfunden hatte²⁶.

5. Das Problem der *Gebärschmerzen* Marias (*dolores in partu*) bleibt ungeklärt: An einigen Stellen werden sie behauptet²⁷, an anderen dieser Passagen dagegen verneint²⁸. Paul Krüger bejaht die Frage nach den *dolores in partu*.

²⁰ Brief 36 (OLINDER 262 = KRÜGER [1959] 188).

²¹ KRÜGER (1959) 189.

²² "Ich verdamme die *Additio* [= der Gottheit und der Menschheit], die in Chalkedon geschah" (Brief 36 [OLINDER 68, Brief 16 = KRÜGER {1959} 200]).

²³ KRÜGER (1952) 194 mit Bezug auf ABBELOOS 238 = 239.

²⁴ KRÜGER (1952) 195.

²⁵ ABBELOOS 216 = 217; KRÜGER (1952) 197.

²⁶ ABBELOOS 212 = 213, 214 = 215, 218 = 219; KRÜGER (1952) 201.

²⁷ BEDJAN IV 779; KRÜGER (1952) 202f.

²⁸ BEDJAN IV 108; KRÜGER (1952) 203. Krüger, von anderen Syrologen unterstützt, geht daher von der Annahme verschiedener Autoren (204-07) aus.

3. Ya^cqobs Werke in der koptischen, christlich-arabischen und äthiopischen Literatur

In der *koptischen Literatur* fehlt bis ins 19. Jahrhundert ein gesicherter Nachweis für die Übernahme der Werke des Syrsers. Dieser merkwürdige Sachverhalt findet bisher keine hinreichende Erklärung, zumal Ephräm durchaus erwähnt wird. Im koptischen Synaxar erscheint Ya^cqob von Sərug nicht. Andererseits behauptet die arabische Version unserer Homilie, aus dem Koptischen übersetzt zu sein²⁹.

Eine spekulative Erklärungsmöglichkeit für die weithin fehlende koptische Tradditionsstufe böte die Annahme eines längeren Tradierungsweges von Syrien nach Ägypten. Da vielleicht mit einem Überlieferungszeitraum von rund einhundert Jahren gerechnet werden muß, ließe sich annehmen, daß eine mögliche Kenntnisnahme in koptischer Sprache etwa in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts zu spät für eine umfangreiche Adaption im koptischen Literaturkreis lag, zumal die arabische Jakobtradition bereits zum Ende des 9. oder zu Beginn des 10. Jahrhunderts einsetzte³⁰. Dann jedoch scheinen die Homilien des Syrsers als gottesdienstliche Lesestücke bald bei den Kopten weite Verbreitung gefunden zu haben³¹.

In der *christlich-arabischen Literatur* ist Ya^cqob von Sərug gut repräsentiert, wobei nicht wenige Handschriften genauer in Karšūnī abgefaßt sind. Die breite handschriftliche Überlieferung scheint sich jedoch erst relativ spät durchzusetzen³². Wie Graf nachweist, finden sich die großen Homilien des Syrsers in Sammlungen (so z.B. zum Ablauf des Kirchenjahres) oder als Traktate in unterschiedlichen Kontexten. Neben den biblischen stehen auch hier dogmatische, allgemein paränetische und legendarische Stoffe. Die Briefe Ya^cqobs haben dagegen nur ein geringes Interesse bei den christlichen Arabern gefunden³³. Insgesamt wurde nur ein kleiner Teil des umfangreichen syrischen Gesamtwerks ins Arabische übertragen.

²⁹ So in einer Marginalglosse (Paris, Bibliothèque Nationale, Ar. 145, 51v; dort auch ein Hinweis auf die Zugehörigkeit zum Werk des Johannes Chrysostomos [= Pseudo-Johannes-Chrysostomos]).

³⁰ Vgl. GRAF 445f.

³¹ GRAF 445.

³² GRAF 447-52 erwähnt Zeugen vor allem vom 15/16. Jahrhundert an, doch dürfte die Periode der Übersetzung deutlich früher eingesetzt haben.

³³ Vgl. GRAF 452.

Erst vom 14./15. Jahrhundert an und in vergleichsweise bescheidenem Umfang hat die *äthiopische Literatur* Werke des Ya^cqob von Sərug rezipiert³⁴. Eine Durchsicht der größeren Handschriftenkataloge verdeutlicht das³⁵.

Mindestens etwa 20 Werke, die mit dem Namen des Ya^cqob von Sərug verbunden sind, haben als Traktate oder Auszüge Aufnahme in die Handschriften gefunden.

(1.-4.) In das *Haymanotä äbäw* scheinen mehrere Stücke des Syrers aufgenommen worden zu sein³⁶. Nur Textvergleiche könnten die Frage beantworten, ob tatsächlich mehrere Werke Ya^cqobs für die Auszüge herangezogen wurden.

(5.) In das *Məšhäfä gənzät* wurde ein Traktat Ya^cqobs für das Begräbnis von Priestern und Diakonen integriert³⁷.

(6.) Mit dem Namen des Syrers verbunden wird die äthiopische Version eines umfangreichen *monastischen Regelwerkes*³⁸. Da weder Baumstark (für die syrische Originalfassung) noch Graf (für die arabische Version) ein derartiges Werk Ya^cqobs identifizieren, bleibt der künftigen Forschung vorbehalten zu prüfen, ob sich ein Anonymus des Namens unseres syrischen Schriftstellers bedient hat.

(7.) Die Autorschaft der *Anaphora des Ya^cqob von Sərug* ist ungeklärt. Euringer und Hammerschmidt³⁹ gehen von einem unbekanntem Verfasser aus.

In verschiedene literarische Kontexte der Äthiopier – so nicht selten in Vätertraktatsammlungen – wurde die überwiegende Zahl der Homilien Ya^cqobs aufgenommen:

³⁴ Daher ist es nicht verwunderlich, daß dieses Heiligen, zumal er ziemlich spät in den Gesichtskreis der Äthiopier trat, im Sənkəssar offensichtlich – und zwar im Unterschied zu Jakobos von Nisibis und seinem bedeutenden Schüler Ephräm (vgl. z.B. zum 18. Ṭərr [BUDGE II 513]) – nicht gedacht wird.

³⁵ Die folgenden Informationen basieren auf den Angaben in den Handschriftenbeschreibungen und konnten nur in seltenen Fällen in den Handschriften selbst verifiziert werden.

³⁶ ZOTENBERG 120 nennt vier Texte, die auszugsweise Jakob-Traktate bieten: Über die Geburt Jesu Christi, über die Rede des Engels an Maria und (zwei Texte) über die Passion Christi. Meist werden sie zusammengefaßt als Auszüge des Syrers, so z.B. in Ṭanasee 11, fol. 104vb-105ra und Ṭanasee 50, fol. 180ra-vb (HAMMERSCHMIDT [1973]) 112.197; Paris, Griaule Nr. 18 (= Äthiopien 322) (GRÉBAUT 71-105).

³⁷ Vgl. z.B. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, orient. oct. 1280, fol. 50ra-55va (HAMMERSCHMIDT – SIX 120).

³⁸ CONTI ROSSINI 465 = 115.

³⁹ EURINGER (1933) 80; HAMMERSCHMIDT (1961) 32: "... a translation or at least a free version of a foreign liturgy. The name, however, is not very significant."

(8.) Die Homilie über die *Geburtsankündigung an Maria* durch den Engel, die im folgenden veröffentlicht wird.

(9.) Mindestens ein weiterer Traktat über die *Ankündigung an Maria* ist, parallel zur syrischen Originalfassung und zur arabischen Version⁴⁰, auch äthiopisch überliefert⁴¹, belegt z.B. in EMMML 4279, fol. 86v-88r⁴² und EMMML 4355, fol. 184v-188v⁴³.

(10.) Nach den in den Handschriftenkatalogen notierten Textanfängen ist davon offenbar eine weitere *Homilie über die Geburtsankündigung* zu unterscheiden⁴⁴.

(11.) Eine *Homilie über den Besuch Marias bei Elisabeth* gehört demselben Themenkreis an⁴⁵.

(12.) Nach dem Textbeginn zu urteilen, gibt es eine *Homilie über Maria*, zu lesen am 28. Taḥṣāś, dem Fest der Geburt Jesu Christi⁴⁶.

(13.) Für den 28. Taḥṣāś wird offensichtlich außerdem eine eigene *Homilie über die Geburt Jesu Christi* überliefert⁴⁷.

(15.-16.) Wie vermutlich in der syrischen und der arabischen Version liegen in der äthiopischen Tradition zwei *Homilien über den Sonntag* vor, die vielleicht mit der Unterscheidung zwischen Sabbat und Sonntag zu tun haben⁴⁸; aufgenommen sind beide in *eine* Berliner Handschrift⁴⁹.

⁴⁰ Vgl. z.B. GRAF 447.

⁴¹ Wiederholt mit dem Datum des 29. Mäggabit, dem äthiopischen Gedächtnisfest der Geburtsankündigung, verbunden (vgl. BUDGE III 750f.).

⁴² GETATCHEW HAILE X 97.

⁴³ GETATCHEW HAILE X 123.

⁴⁴ London, British Library, Orient. 774, fol. 6r (WRIGHT 227).

⁴⁵ London, British Library, Orient. 774, fol. 7v (WRIGHT 227).

⁴⁶ Halle, Landes- und Universitätsbibliothek, Yb 4^o7, fol. 41ra-vb (SIX 487).

⁴⁷ Halle, Landes- und Universitätsbibliothek, Yb 4^o7, fol. 34va-38va (SIX 486). – Ohne hinreichende Erklärung bleibt die Frage, weshalb hier und bei Nr. 12 der 28. Taḥṣāś und nicht wie üblich der 29. dieses Monats als Tag für die monatliche Gedächtnisfeier der Geburt Jesu erwähnt wird; zu diesen Feiern vgl. beispielsweise die übliche Aufteilung im Mäṣḥäfä Šəllase (Wendt 221, IV).

⁴⁸ Vgl. HAMMERSCHMIDT (1963) 62, Anm. 322.

⁴⁹ Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, orient. oct. 1269, fol. 41rb-60rb und 60va-71rb; vgl. auch DILLMANN (1847) 22b (Nr. XVIII 8); Paris, Bibliothèque Nationale, d'Abbadie 247, fol. 80r-95r (vgl. CONTI ROSSINI 233f. = 219f.). Das Dərsana Sanbat ist mehrfach überliefert, z.B. in EMMML 4017, 4362 und 4435; vgl. dazu die bislang einzige Bearbeitung eines äthiopischen Textes in jüngerer Zeit, der Ya^oqob von Sərug zugeschrieben wird (WURMBRAND 343-94).

(17.) Gleichfalls dem Syrer zugeschrieben wird eine *Homilie über den Engel und den Räuber*, die äthiopisch überliefert wird⁵⁰.

(18.) Entsprechend der syrischen und der arabischen Version haben die Äthiopier in Traktatsammlungen – als Teil des Gəbrä həməmat⁵¹ – eine *Homilie über Abraham und die Opferung seines Sohnes Isaak* verarbeitet⁵².

(19.) Die gleichfalls übernommene *Homilie über den Traum Josephs* wurde dagegen seltener kopiert⁵³.

(20.) Nachweislich ist eine *Homilie über Simeon*⁵⁴ mit der syrischen Quelle in Verbindung zu bringen⁵⁵.

Weitere Untersuchungen zur Aufnahme von Werken des Syrers in die äthiopische Literatur dürften zu zwei Schlußfolgerungen führen: Zum einen wurden manche Schriften dem Syrer sekundär zugeschrieben, zum anderen würde eine (hier nicht angestrebte) auf Vollständigkeit bedachte Aufzählung sicher die eine oder andere weitere Übernahme in die äthiopische Kirchenliteratur nachweisen.

Über die Vorlage, die die äthiopischen Übersetzer benutzten, läßt sich generell folgendes sagen: Da die äthiopischen Textzeugen seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts oder dem 15. Jahrhundert entstehen⁵⁶ und Werke wie das Məşhäfä gənzät und Gəbrä həməmat während der literarisch außerordentlich fruchtbaren Epoche etwa zur Zeit Amdä Şəyons (oder spätestens Zär^ä Ya^cqobs) als Überset-

⁵⁰ London, British Library, Orient. 774 (WRIGHT 228); Paris, Bibliothèque Nationale, Éthiop. 123 (ZOTENBERG 248 mit Verweis auf syrische Quellen); Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, or. fol. 3075, fol. 52ra-61va (SIX 298). Sie ist häufig in das Gəbrä həməmat integriert und daher vielfach belegt; vgl. z.B. Paris, Bibliothèque Nationale, Griaule 72, fol. 23vc-29ra (STRELCYN [1954] IV 7); EMMML 4440, fol. 137r-141r (GETATCHEW HAILE X 155).

⁵¹ Vgl. Paris, Bibliothèque Nationale, Griaule 72, fol. 13vc-18va (vgl. STRELCYN [1954] IV 6).

⁵² So z.B. in London, British Library, Orient. 2083 (STRELCYN [1978] 67 [Nr. 57, 17]) und EMMML 4440, fol. 124v-129r (GETATCHEW HAILE X 155).

⁵³ London, British Library, Orient. 724, fol. 10r-12v (WRIGHT 227); zur arabischen Version vgl. GRAF 449.

⁵⁴ Z.B. London, British Library, Orient. 774, fol. 43r-48v (WRIGHT 228); Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, orient. fol. 3075, fol. 24ra-29rb (HAMMERSCHMIDT – SIX 297).

⁵⁵ Vgl. BAUMSTARK 150, auch Anm. 3.

⁵⁶ So z.B. Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, or. fol. 117 und London, British Library, Orient. 774.

zungsliteratur in Äthiopien Eingang finden, läßt sich auf eine arabische Textvorlage schließen⁵⁷. In einem Fall wird das *expressis verbis* vermerkt⁵⁸.

4. Der thematisch-theologische Kontext des Dərsan

Es ist gewiß kein Zufall, daß äthiopische Tradenten mehrfach Texte Ya^cqobs zur Geburt Jesu auswählten, übertrugen und interpretierten.

Die entsprechende Tendenz liegt in unserem Fall allerdings schon dem übernommenen Material zugrunde. Bereits im Syrischen nehmen Predigten zu Geburt und Epiphanie Jesu breiten Raum im Œuvre des Syrsers ein; dieser Eindruck setzt sich in der arabischen Version fort⁵⁹. Dennoch fällt bei der Durchsicht der äthiopischen Stücke aus Ya^cqob von Sərug das beträchtliche Übergewicht mariologisch-christologischer Textübernahmen durch die äthiopischen Überlieferer auf: Knapp die Hälfte aller äthiopischen Texte behandeln eben diese Themen (zwei Stücke aus 1.-4⁶⁰, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14) und bilden damit das Zentrum aller Übernahmen aus dem Werk des Syrsers. Das läßt wohl auf eine bewußte Wahl schließen.

Die Frage nach dem Motiv für diese zielgerichtete Tradierung führt, wie die Handschriftengeschichte vermuten läßt⁶¹, in die zweite große Literaturperiode. Diese ist gekennzeichnet zum einen durch eine breit angelegte Übernahme christlicher arabischer Werke und zum anderen in ihrem weiteren Verlauf durch theologische Profilierungsbestrebungen, letztere auch provoziert durch die Diskussion mit den europäischen – und das heißt hier: römischen – Theologen, die in nennenswertem Umfang am Ende des 14. und im 15. Jahrhundert einsetzt⁶².

⁵⁷ So z.B. für das Mäṣḥäfä gənzät mit guten Gründen postuliert.

⁵⁸ Vgl. zu Paris, Bibliothèque Nationale, Abb. 71; CONTI ROSSINI 465 = 115: "Ce texte doit avoir été traduit de l'arabe au xiv^e siècle ou au commencement du xv^e, car il se trouve déjà cité dans les Actes d'Abakerazun."

⁵⁹ Vgl. GRAF 446, der in einem Sammelwerk zum Kirchenjahr 14 Reden über Menschwerdung und Geburt zählt. Auch unter den einzelüberlieferten Homilien finden sich nicht wenige über Mariae Verkündigung, über Geburt und Taufe Jesu oder Marias Leben (GRAF 447-49).

⁶⁰ Die Nummern nach 3.

⁶¹ Vgl. 5: Notizen zur Textgeschichte.

⁶² Dabei scheinen die theologischen Gespräche während und nach dem Konzil von Florenz (1438) den Klärungs- und Dogmatisierungsbedarf innerhalb der äthiopischen Geistlichkeit augenfällig gemacht zu haben. Apologetische Positionen finden in den schriftlich fixierten Dokumenten dieser Epoche ihren Niederschlag: Sie reichen von Ṣāga Zä'ābs und Damians

Schließlich ist diese Zeit auch gekennzeichnet durch die ökumenische Begegnung mit der mediterranen Literatur in der sketischen Wüste, während der die Äthiopier auf einen breiten Strom orientchristlicher Werke stießen und zur Übernahme und wohl auch Übersetzung veranlaßt wurden⁶³.

Das Ziel der Übernahme der christologisch und mariologisch relevanten Texte Ya^cqobs könnte demnach dem Versuch der Untermauerung der eigenen Theologie als ökumenisch-orthodoxer Theologie entspringen sein.

Hierbei mußten die übertragenen Texte durchaus nicht durchgehend deckungsgleich mit eigenen Positionen sein; es reichte aus, wenn sich deren allgemeine thematische Vorstellungen als argumentative Stütze eigneten⁶⁴.

Dem Kern der Homilie entsprechend, liegt der thematische Schwerpunkt eher in der Mariologie denn in der Christologie, welche vom Prediger weitgehend vorausgesetzt wird beziehungsweise den Hintergrund der Mariologie bildet.

Wie nicht anders zu erwarten, spielen monophysitische Positionen meist keine Rolle⁶⁵, sondern mit der Annahme "orthodox" intendierter Texte des eirenisch denkenden und formulierenden Ya^cqob wird - abgesehen von den im Vordergrund stehenden paränetischen Zielen, die auch diesen Traktat kennzeichnen - die Ökumenizität und Rechtgläubigkeit äthiopischer Werke gestützt.

Als zentrale Texte bieten sich die Anaphoren und die Marienhymnen der Äthiopier an, die stichwortartig und unter Inkaufnahme von Auslassungen und Paraphrasierungen die innere Übereinstimmung zwischen dem Dərsan Ya^cqobs und der mariologischen äthiopischen Literatur zu erkennen geben.

Fides, Religio, Moresque Aethiopum (von 1534 [1540]; vgl. UHLIG – BÜHRING 39) und dem Bericht des Abba Gregorius, veröffentlicht von Hiob Ludolf in seiner "Theologia Aethiopica" (UHLIG [1983]) bis hin zur offiziellen Verlautbarung der Confessio fidei Claudii des Kaisers Gälawdewos im Jahre 1555.

⁶³ Leider ist bislang weder die koptologische noch die äthiopistische Forschung dieser wichtigen - wenn auch vermutlich nicht mehr in allen Facetten klärbaren - Frage nachgegangen (vgl. auch Nr. 5: Notizen zur Textgeschichte).

⁶⁴ Welch erhebliche Spannung die Äthiopier bei der Übernahme literarischer Werke aushielten, läßt sich mithilfe vieler Beispiele belegen. So enthält das in der Regel zum biblischen "Kanon" gezählte Henochbuch einen astronomischen Traktat (72-82), dessen (spätjüdischer) Kalender bei den Äthiopiern keine Bedeutung hatte; andererseits aber fordert Kaiser Zär^cä Ya^cqob in seiner Reformschrift Məşḥäfä milad die Glaubensverbindlichkeit eben dieser Apokalypse (vgl. dazu UHLIG [1984] 470, 636f.).

⁶⁵ Vgl. dazu die knappen Bemerkungen zur Theologie Ya^cqobs in 2: Bemerkungen zur Theologie Ya^cqobs.

Zu den Quellenangaben:

1. Stellenangaben für den Dərsan mit den Abschnittsziffern.
2. Anaphoren (Nummern nach den Abschnittszählungen in den Editionen)
 - a) Chrysostomosanaphora: EURINGER
 - b) Cyrillosanaphora: LÖFGREN – EURINGER
 - c) Epiphanosanaphora: EURINGER
 - d) Marienanaphora: EURINGER
3. Marienharfe (አርጋና ፣ ውዳሴ): EURINGER (mit den Abschnittsnummern)
4. Marienhymnen (GROHMANN), ውዳሴ ፣ ማርያም (FRIES)⁶⁶ (je mit den Abschnittsnummern).

Dərsan	Anaphoren	Marienharfe	Marienhymnen
Maria in Reinheit bewahrt (70)	von Joseph in Heiligkeit und Reinheit bewahrt (Marienanaphora 18)	Jungfrau, Mutter ohne Befleckung, Braut ohne Unreinheit; Empfangen in Heiligkeit (Marienharfe (XXXVII 65)	ohne Ehe, ohne Beischlaf (Maḥ.s. 33); gebären in Jungfrauschaft, ohne Sünde und Befleckung (Anq.b. 4)
Maria bereit, daß der Sohn des Herrn durch den Eingang ihrer Ohren einging (32)	Empfängnis ohne Beilager ..., durch das Wort der Rede (Marienanaphora 33)	Empfängnis durch Botschaft (XXIX 12, etc.)	durch Hören des Wortes und des Lautes deines Engels Gabriel (Maḥ.s.62)

⁶⁶ In der folgenden Übersicht wird die bereits veröffentlichte Übersetzung der Werke benutzt.

Dabei werden die Marienhymnen abgekürzt: Ak.b. = Akonu bə'si (GROHMANN 337-82); Anq.b. = Anqäṣä bərhan (GROHMANN 384-394); Maḥ.s. = Maḥletä ṣəge (GROHMANN 66-321); Säl.I-II = Sälām I-II (GROHMANN 386-405); Wed M. = Wəddase Maryam (FRIES). Zu den Abkürzungen der Werke siehe 9: Abkürzungen der Literatur.

Därsan des Ya'qob von Särug

mein Schatz und meine Jungfrauschaft sind nicht geraubt worden ... der Edelstein nicht zerbrochen (57)	es beeinträchtigte nicht das Siegel der Jungfrauschaft, als sie den Vater Adams in ihrer Leiblichkeit gebar (Cyrillosanaphora 35)	das Siegel ihres Leibes wurde nicht geöffnet, die Jungfrauschaft in ihrer Ordnung bewahrt (XXVII 27)	die Tür (Ez 44, 1f.) mit einem Siegel verschlossen (Wed.M. IV 10)
nachdem er das würdige Haus betrachtet hatte, ging der Sohn des Königs hinein und wohnte im Tabot der Jungfrau (34)	[häufiger Topos]; vgl. auch: er nahm in der Tochter des Fleisches Wohnung, ohne daß er seines Thrones beraubt wurde (Chrysostomosanaphora 12)		Gemach des Heiligtums Gottes (Anq.b. 5); Tempel der Thora (Ak.b. 25)
er wird geboren aus der Verslossenheit deiner Jungfrauschaft, während dein Leib vor dem König verschlossen blieb (19)	er wurde im Schoß empfangen, ohne daß sich seine Fülle zusammenzog; er wurde im Mutterleib eingeschlossen, ohne daß er oben (= in seiner Göttlichkeit) abnahm (Chrysostomosanaphora 14)	versiegelter Brunnen, verschlossener Garten, dessen Frucht gepflückt wurde, ohne ... (XXV 33)	verschlossener Blumengarten und geschlossene Pforte (Maḥ.š.22); in Jungfrauschaft versiegelt (Sal.II 1)
(Christus) kommt herab, ohne vom Vater getrennt zu werden (3)	das Wort kam zu dir (Maria), ohne vom Schoß des Vaters getrennt zu werden (Marienanaphora 20)	Menschwerdung des Wortes aus dir (Maria) ohne Verwandlung und ohne Veränderung (L 35)	Wort Gottes nimmt menschliche Gestalt an ohne Verwandlung (Wed.M. V 5)

die Cherubim und Heerscharen (der Engel) zittern vor dem (und lobpreisen den) Sohn Gottes (39-41)	der Sohn, vor dem die Erzengel in Furcht und Zittern stehen (Chrysostomosanaphora 25; vgl. Cyrillosanaphora 9; Epiphianosanaphora 61)	die Cherubim und Seraphim werfen sich vor dir (Maria!) nieder (IX 58)	die Engel verherrlichen dich, und die Seraphim preisen dich (Wed.M. VI 2)
---	---	---	---

Mit Hilfe dieser wenigen Beispiele, die sich beliebig erweitern ließen, wird die Übereinstimmung zwischen dem Därsan und anderer theologischer Literatur des christlichen Orients und damit die gemeinsame ökumenische Tradition, aus der auch die Äthiopier schöpfen und an der sie bewußt teilhaben, offensichtlich.

5. Notizen zur Textgeschichte

Wann die Homilie ins Gəʿəz übertragen wurde, ist nicht bekannt. Als *Terminus post quem* für eine breite Einflußnahme des Christlich-Arabischen auf das Äthiopische gilt die Zeit vom 12. Jahrhundert an. Da die arabische Sərug-Tradition nach den Datierungen der arabischen Handschriften aber erst im 13. Jahrhundert mit einer breiteren Kopistentätigkeit einzusetzen scheint⁶⁷ und andererseits die älteste äthiopische Handschrift im 14./15. Jahrhundert entstand⁶⁸, dürfte eben diese Zeit als Übersetzungsperiode zumindest eines Teils der Yaʿqob-Werke plausibel sein⁶⁹.

Zum *Terminus ad quem* des 16. Jh. passen verstreute Bemerkungen zur Traditionsgeschichte, so z.B. jene, daß das Haymanotä äbäw – offensichtlich inklusive der Yaʿqob-Texte – im 16. Jahrhundert ins Äthiopische übersetzt wur-

⁶⁷ Grafts älteste Zeitangaben bieten mehrfach diese Datierung (448-51).

⁶⁸ Siehe 6: Die äthiopischen Handschriften und ihr Text, Nr 1.

⁶⁹ Da es sich bei diesen Schriften überwiegend um mariologische Werke handelt, könnte in der Tat die Zeit vor oder um Zärʿä Yaʿqob eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen können, da auch Schriften dieser Gattung in jener literarischen Periode entstanden zu sein scheinen (vgl. GROHMANN 64 und 335).

de⁷⁰ und jene, wonach das oben erwähnte Mönchswerk⁷¹ gleichfalls im 16. Jahrhundert übertragen wurde⁷².

Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Äthiopier einen quantitativ und qualitativ repräsentativen Teil ihrer arabischen Übersetzungsvorlagen in Ägypten - und hier vielleicht im sogenannten Äthiopischen Kloster im Wādi Natrūn - kennenlernten. Hier waren sie nach dem 10. Jahrhundert – spätestens aber seit dem 12. Jahrhundert – vertreten und lernten die syrischen, koptischen und christlich-arabischen Werke kennen und begannen, einen Teil der äthiopischen Übersetzungsliteratur zu schaffen⁷³. Hier könnten sie auch der vorliegenden Homilie begegnet sein.

Es besteht kein Zweifel daran, daß der Äthiope im Falle dieser Homilie eine direkte arabische Vorlage benutzte, wie Vergleiche mit der Handschrift Paris, Bibliothèque Nationale, Arab. 145, fol. 51v-74v bestätigen, ein Zeuge, der bis in die Formulierungen hinein Übereinstimmungen zur äthiopischen Version aufweist. Da im Mittelpunkt dieses Beitrags aber der äthiopische Text steht, soll die arabische Fassung, die andererseits erheblich abweicht und auf weiten Strecken viel umfangreicher als die äthiopische Version ist⁷⁴, nicht durchgehend, sondern nur von Fall zu Fall, zum Vergleich herangezogen werden⁷⁵.

6. Die äthiopischen Handschriften und ihr Text

Die sechs benutzten Textzeugen des Traktats, die für die vorliegende Edition kollationiert wurden⁷⁶, sind folgende:

⁷⁰ Vgl. HAMMERSCHMIDT (1973) 112.

⁷¹ Vgl. Nr. 3: Ya'qobs Werke in der koptischen, christlich-arabischen und äthiopischen Literatur, Nr. 6.

⁷² Vgl. CONTI ROSSINI 465 = 115.

⁷³ Vgl. EVELYN WHITE XXVIII-XXIX.

⁷⁴ Mitunter erweist sich die äthiopische Fassung nur mehr als knappe Paraphrase des arabischen Textes. Dabei tilgt der Äthiope all das, was ihm als dichterische Ausschmückung des Syrers als unnötig erscheint.

⁷⁵ Michal Jeřábek ist für seine Hilfe beim Vergleich mit dem arabischen Text der Handschrift Paris, Bibliothèque Nationale, Arab. 145 zu danken.

⁷⁶ B, H, L616, L618, EMMML3442 und EMMML4533 (genaue Signaturen im folgenden). Möglich, derzeit aber leider nicht klärbar, ist, daß auch andere Handschriften, so z.B. EMMML 4864, fol. 128r-132v unseren Text enthalten.

1. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, or. fol. 117 [= **B**] ist die älteste Handschrift mit dem Text, die derzeit bekannt ist. Dillmann meint, sie sei "400-500 Jahre alt"⁷⁷. Tatsächlich hat dieser Zeuge, der Theodor Petersen [= Petraeus] gehörte und von Ludolf benutzt wurde, eine höchst interessante Geschichte⁷⁸. Sie beginnt mit der Abfassung in Äthiopien, der Übereignung an das äthiopische Kloster in Jerusalem und dem Erwerb durch Petraeus im heiligen Land. Dillmanns zeitliche Zuordnung ist zutreffend, denn es handelt sich um einen Text der Periode 2. Hälfte des 14.-1. Hälfte 15. Jahrhunderts⁷⁹, wobei eine gewisse Wahrscheinlichkeit für die Entstehung noch im 14. Jahrhundert besteht.

2. Halle, Universitäts- und Landesbibliothek, Yb 4⁹⁷ [= **H**] – eine Abschrift von B – wurde von europäischer Hand kopiert und ist paläographisch nicht leicht einzuordnen. Die Datierung, die sich nach VERONIKA SIX' Feststellungen und den Notizen in der Handschrift anbietet: Ende 17. Jahrhunderts⁸⁰, dürfte vielleicht ein wenig nach unten zu korrigieren sein, da der Duktus ziemlich genau dem einiger Mitarbeiter Ludolfs entspricht⁸¹, womit die Handschriftenkopie in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden sein muß.

3. London, British Library, Orient. 616 [= **L616**] dürfte, wie paläographische Kriterien nahelegen, als Vertreter des Gwelḥ-Duktus in der Mitte oder der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts kopiert worden sein.

4. London, British Library, Orient. 618 [= **L618**] gehört derselben Schriftperiode an; paläographisch möglich ist, daß diese Kopie nicht zu deren Beginn, sondern gegen Ende des 17. oder in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts verfaßt wurde.

5. EMMML 3442 [= **E3442**] wird von GETATCHEW HAILE ins 18. Jahrhundert datiert⁸²; das ist zutreffend, wenn genauer die Mitte oder die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts ins Auge gefaßt wird.

6. EMMML 4533 [= **E4533**] geht, wie der ursprüngliche Kolophon, der mir nicht vorliegt⁸³, auf eine ältere Handschriftenvorlage zurück⁸⁴, die spätestens

⁷⁷ DILLMANN (1878) 56.

⁷⁸ Dazu RAHLFS 292-96; vgl. auch das in die Handschrift eingefügte Vorwort (I-VIII) LUDOLFS.

⁷⁹ Vgl. UHLIG (1988) 177-299.

⁸⁰ SIX 483.

⁸¹ Vgl. die Schriftproben bei UHLIG (1983) 193.

⁸² GETATCHEW HAILE VIII 267f.

⁸³ Vgl. GETATCHEW HAILE X 207.

im 16. Jahrhundert entstand. Die Handschrift selbst wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kopiert⁸⁵.

Vergleicht man die Zeugen textkritisch, so ergibt sich folgender Sachverhalt:

1. Obgleich für eine breit abgesicherte Beurteilung der äthiopischen Handschriftentradition die für unseren Zweck kollationierten Folia nicht ausreichen, führt das Material zu dem Schluß, daß sich der Dərsan wohl aus *einer* arabischen Quelle speist, auch wenn an vielen Stellen sachlich nicht unerhebliche Divergenzen auftreten. Der Text stimmt aber insgesamt so deutlich überein, daß es keinen Zweifel daran gibt, daß der Äthiope *eine* Vorlage benutzte.

2. Unbestritten ist der Nachweis zweier Textfamilien:

a) auf der einen Seite B, H, E3442 und E4533,

b) auf der anderen Seite L616 und L618.

(1) Die Handschriften B, H, E3442 und E4533 bilden eine gemeinsame Handschriftengruppe, wie die Varianten belegen.

(2) Die Londoner Handschriften präsentieren, wie die Textstatistik dokumentiert, einen verhältnismäßig homogenen Text. Das gilt vor allem bei Würdigung der Fassung von L616cor.

Zwischen beiden Handschriften besteht keine direkte Abhängigkeit. Nicht völlig abwegig ist die Vermutung, daß die Familie ursprünglich einen nur mangelhaft revidierten Text überlieferte⁸⁶. Das führt zu dem Schluß: Ihre Entstehung vor der "akademischen" Rezension, also im (15.-)16. Jahrhundert, ist durchaus plausibel.

3. Ob B, der paläographisch älteste Zeuge, auch als textkritisch ältester Zeuge zu betrachten ist, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, doch erweckt der Text der anderen Handschriften wiederholt den Eindruck, auf einer Textfassung zu basieren, die B nicht unähnlich ist.

4. H hängt weitgehend von B ab, doch sind andererseits auch Varianten im Apparat vermerkt, die nicht nur technisch zu erklären sind.

5. E3442 ist ein klarer Vertreter seiner Familie, wie der Variantenapparat dokumentiert. Daneben sind nicht wenige nur in E3442 vertretene Lesungen zu

⁸⁴ Fol. 59r-60v (GETATCHEW HAILE 207) erwähnt einen Sieg über die Adal und ihren Herrscher Mähmäd. Beide Angaben sind nicht sehr spezifisch: Mit "Adal" sind häufig die Afar und manchmal die anderen Sultanate der Region gemeint, und bei Mähmäd fehlt der zweite qualifizierende Name; doch dürfte die Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts umschlossen sein.

⁸⁵ GETATCHEW HAILE 207 nimmt das 19. Jahrhundert an.

⁸⁶ Siehe vor allem zu L616, vgl. dagegen die Revisionsstufe L616cor.

notieren, die textliche Weiterungen oder Interpretationen bieten und auf Reflexion und Revision der überkommenen Tradition schließen lassen.

6. E4533, paläographisch jünger als E3442, hat einen Text, der eine ältere Tradition und bei aller flüchtigen Kopistentätigkeit⁸⁷ eine relativ eigenständige Lesart bietet. Diese ist an etlichen Stellen kürzer, eine Tatsache, die darauf hindeuten könnte, daß manche in der "akademischen Rezension" hinzuge wachsenen Weiterungen noch nicht bekannt waren. Hier könnten trotz bleibender Unsicherheiten Passagen wie das Fehlen von አለ in 23 (unsicher), in 42 ከሱሎ [: ዓለ መ] und vielleicht [ያሰት.ያ :] ማየ in 60 zählen. Daneben finden sich abweichende Lesungen, die auf eine jüngere Traditionsstufe hindeuten könnten⁸⁸. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit zur ermittelten Familie fällt nicht ganz so klar aus wie im Falle von E3442.

7. L616 wurde am stärksten korrigiert⁸⁹. Neben dieser eher technischen Tatsache verdeutlichen schwierige oder unverständliche Lesungen, daß der Text vor der Korrektur ein sogenannter wilder Text war, der vor der großen Revision des 17.(-18.) Jahrhunderts kopiert wurde.

Neben Übereinstimmungen mit L618 gibt es (seltener) auch Varianten beziehungsweise Korrekturen, die der anderen Familie entsprechen.

8. L618 ist bei aller eindeutigen Familienzusammengehörigkeit als textkritisch relativ eigenständig einzustufen. Die Handschrift enthält singuläre Fehllesungen (22) und eigene Varianten und Interpretamente (43). Sie ist textkritisch jünger als L616. L618 geht bei aller Übereinstimmung mit L616 an nicht wenigen Stellen mit der anderen Familie zusammen, was auf wechselseitige Beeinflussung in späterer Zeit⁹⁰ schließen lassen könnte.

9. Trotz des Vorbehalts, der sich durch die begrenzte Textmasse ergibt, zeichnet sich folgendes Stemma ab:

7. Text und Apparat

Die Edition stützt sich, wie bereits festgestellt, auf sechs Handschriften: B (Ende 14.-Anfang 15. Jahrhunderts), H (2. Hälfte 17. Jahrhunderts), L616 (2. Hälfte

⁸⁷ Nicht selten Zeichenausfall, wiederholt Ausfall einzelner oder mehrerer Worte (z.B. in 8, 18, 24, 38, 51, 58), auch Ausfall ganzer Passagen (wie in 40, ob homoioteleuton) oder 54 und 79.

⁸⁸ Vgl. den textkritischen Apparat zu 27.

⁸⁹ Ihre Varianten als L616cor.

⁹⁰ Vielleicht ab zweiter Hälfte oder Ende des 17. Jahrhunderts.

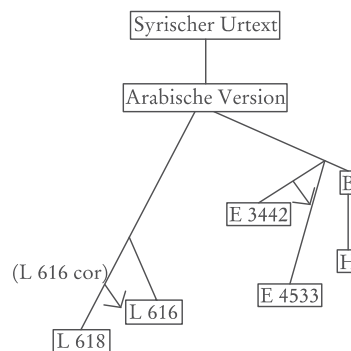
Dərsan des Ya'qob von Sərug

17. Jahrhunderts), L618 (1. Hälfte 18. Jahrhunderts), E3442 (Mitte - 2. Hälfte 18. Jahrhunderts), E4533 (2. Hälfte 18. Jahrhunderts).

Um der besseren Benutzbarkeit willen werden Text und Übersetzung in Sinnabschnitte gegliedert, die in den Handschriften häufig keine Entsprechung finden.

Für die Aufnahme von Varianten in den Apparat gelten die Ausschlußregeln, daß orthographische Abweichungen, ungrammatische Formen, Zeichenverlust oder -vertauschung, Getrennt- oder Zusammenschreibung oder Varianten von geringerer Bedeutung⁹¹ nicht berücksichtigt werden.

Das Handschriftenstemma:



Folgende Abkürzungen werden im Editions- und Übersetzungsteil verwendet:

add	fügt/fügen ein	lac	Lacuna
Aeth	äthiopisch/äthiopische Version	lt fals	falsches Schriftzeichen
arab/Arab	arabisch/arabische Version	ob	durch
cf	vergleiche	om	läßt/lassen aus
cor	korrigierte Lesung (vor allem bei L616 zu beobachten)	orig	ursprünglich
crpp	korrupte Lesung	sf	Suffix
hmtl	Homoioteleuton	supr	supralinear
intl	interlinear	trp	vertauscht/vertauschen
		v.l.	varia lectio
		* ... ¹	Textpassage mehrerer Wörter, im Apparat behandelt

⁹¹ Wie z.B. $\Psi\Phi$ statt $\Psi\Phi\Omega$ oder $C\lambda\epsilon$ statt $C\lambda\epsilon\cdot$.

[Präskript H (B 413a, H 59ra, L616 156ra, L618 49va, E3442 31ra, E4533 26ra): በፀሰንበት ፣ ዘታኅሣሥ ፣ ምንባብ ።]

- 1 ድርሳን ፣ *ዘቅዱስ ፣ ያዕቆብ¹ ፣ ዐቢይ² ፣ መምህር ፣ ዘሀገረ ፣ ስሩግ ፣ በሰላም ፣ እግዚአብሔር³ ፣ አሜን ።
- 2 ይቤ ፣ ወንጌላዊ ፤ ወበሳድስ⁴ ፣ ወርኅ ፣ ተፈነወ ፣ ገብርኤል ፣ መልአክ ፣ እምነብ ፣ እግዚአብሔር ፣ ሀገረ ፣ [E4533 26rb] ገሊላ ፣ እ [B 413b] ንተ ፣ ሰማ ፣ ናዝሬት ፣ ኅብ ፣ ድንግል ፣ እንተ ፣ ተፍኅረት ፣ ለብእሲ ፣ ዘሰሙ ፣ ዮሴፍ ፣ ዘእምቤተ⁵ ፣ ዳዊት ፣ ወስማ ፣ ለይእቲ ፣ ድንግል ፣ ማርያም ።
- 3 ናሁ ፣ ነገረ ፣ መልአክ ፣ ለሰብእ ፣ ከመ ፣ ይጸሕ ፣ ፍኖቶ ፣ ወከመ ፣ ይረድ ፣ ዘኢይትፈለጥ ፣ እምአቡ [L618 49vb] ሁ⁶ ፣ ወከመ ፣ ኢትድንግፀ ፣ ድንግል ፣ ሶብ ፣ ትሬኢ⁷ ፣ ዘንተ ፣ መንክረ ፣ በውስተ⁸ ፣ ከር [L616 156rb] ሣ ፣ ዘእንበለ ፣ [E3442 31rb] ትድምርተ ፣ ተባዕት ።
- 4 እስመ ፣ ወፅአ⁹ ፣ ትእዛዝ ፣ እምነብ ፣ ንጉሥ ፣ ወተፈነወ¹⁰ ፣ ገብርኤል¹¹ ፣ [B 414a] ወወረደ ፣ እምአርያም ፤ ወበጺሐ ፣ ኅብ ፣ ማርያም ፤ ሰገደ¹² ፣ *ቅድሚያ ፣ ርእይዎ ፣ ገብር ፣ እመ ፣ እግዚአ¹³ ፣ አጽኅነ ፣ ርእ [E4533 26va] ሶ ፣ ወወሀበ¹⁴ ፣ መልእክቶ ፣ ከመ ፣ ጠቢብ ።
- 5 ወይቤላ ፣ ተፈሥሐ ፣ ኦምልእተ ፣ ጸጋ ፤ እግዚአብሔር ፣ ምስሌኪ ። ወመጸአ¹⁵ ፣ በ [L618 50ra] ኅቡእ ፣ ነገራ ፣ ገሀደ ። ወይቤላ ፣ ሰላም ፣ ለኪ ። በርክት¹⁶ ፣ አንቲ¹⁷ ፣ እምአንሰት ።
- 6 ወፈርሀት ፣ ወኢያእመረት ፣ ዘፈነዎ¹⁸ ።
- 7 ወሶብ ፣ ይቤላ ፣ እግዚአብሔር ፣ [E3442 31ra] ምስሌኪ ፣ አእመረት ፣ [B 414b] ከመ ፣ ገብርኤል¹⁹ ፣ ውእቱ ።

- ¹ ዘያዕቆብ ፣ ቅዱስ ፣ trp L616 orig L618.
- ² ወ " add L616 cor.
- ³ እግዚአ ፣ ብሔር Getrenntschreibung B H (hier und öfter).
- ⁴ ወ om E3442.
- ⁵ ዘ om B H.
- ⁶ B H; እምአሁ E3442 E4533.
- ⁷ ኢት " L618.
- ⁸ ወብ " B H.
- ⁹ መጽአ L616 L618 E4533.
- ¹⁰ ወ om cor L 616.
- ¹¹ መልአክ add E3442.
- ¹² ወ add L616 L618.

- ¹³ crrp; txt B H; ቅድሚያ ፣ እግዚአ ፣ ቅድሚያ ፣ ርእዮ ፣ ገብር ፣ ከመ ፣ እግዚአ L616 L618; ሰገደ ፣ ገብር ፣ ቅድሚያ ፣ ዘተፈነወ ፣ እምእግዚአ ፣ ርእዮ ፣ ገብር ፣ ከመ (እምእግዚአ ፣ ርእዮ ፣ ገብር ፣ ከመ om E4533) እምእግዚአ (እምእግዚአብሔር E4533) ውእቱ E3442 E4533.
- ¹⁴ ወ om ob cor L616; "ባB H.
- ¹⁵ ወ om B H.
- ¹⁶ አቡርክት B H.
- ¹⁷ Om B H.
- ¹⁸ "ወ L616 orig L618; ዘተፈነወ L616 cor.
- ¹⁹ Om E4533; Lac ob cor E3442; ገብር B H.

- 8 ወኢያእምረት ፡ እግዚአብሔር ፡ ወትቤሎ ፡ መኑ ፡ ውእቱ ፡ እግዚእስ ፡ ወአይቱ ፡ የኅድር ።
 ጎበ²⁰ ፡ ካል [L616 156va] እትኑ ፡ እንጋ ፡ ተፈኖከ ፡ *አው ፡ ጎበየ²¹ ። ማእዜ²² ፡ ርእየ
 ኒ²³ ወፈንወከ²⁴ ፡ ጎበየ ። ወሚመ ፡ ታስሕተኒ²⁵ ፡ አንተ²⁶ ። ንግረኒ ፡ ርቱዐ ፡ እስመ ፡ እሬእ
 የከ ፡ ክቡር ። ወለእመ ፡ ኮንከ [E4533 26vb] ፡ ገብረ ፡ ንግረኒ ፡ ስመከ ፡ ወስመ ፡ እግዚእ
 ከ ፡ ወአይቱ ፡ ሀገሩ²⁷ ፡ ጎበ ፡ ይኑብር²⁸ ።
- 9 ወይቤላ ፡ አምላኪየሰ ፡ ጎበእ²⁹ ፡ ወስመ³⁰ ፡ ልዑል ፡ ወሀገሩ [B 415a] ፡ ጎበእ ። ወኢያስ
 ተርኢ ። ወኢትትጋሠሥኒ ፡ [L618 50rb] እስመ ፡ ኢርኢክዎ ። *ወአንቲሰ ፡ አመቱ ፡
 ወየኅድር³¹ ፡ ላዕሌኪ ፡ ወትሬእይዮ ። ወአንሰ ፡ ሰማእ [E3442 31vb] ከ ፡ ቃሎ³² ፡ በእዝ
 ንዩ ፡ በእንተ ፡ ምጽአቱ ፡ ጎበኪ³³ ፡ ወኢርኢክዎ ፡ በዐይንዩ ።
- 10 ወትቤሎ³⁴ ፡ አኅበልባለ ፡ እሳት ፡ ንግረኒ³⁵ ፡ ገሀድ³⁶ ፡ ወአኮ ፡ በምሳሌ³⁷ ከመ ፡ ኢት [L618
 59rb] ሕምም³⁸ ፡ ከመ³⁹ ፡ ሔዋ ፡ እምየ ፡ እንተ ፡ ወድቀት ፡ በአሐቲ ፡ ቃ [L616
 156vb] ል ፤ ወሰበ ፡ ተኅሠሠት⁴⁰ ፡ እም⁴¹ ፡ ኢተመውአት⁴² ።
- 11 ወ [E4533 27ra] አንሰ ፡ እሴአለከ ፡ ኢትትሀየየኒ ፡ *ስእለትየ ፡ ወነገርየ⁴³ ፡ እስመ ፡ ኢየ
 አምር ፡ ብእሲ ።
- 12 [B 415b] ወማእዜ⁴⁴ ፡ ርኢከ ፡ ከርሠ ፡ ዘትወልድ ፡ ዘእንበለ ፡ ትድምርተ ፡ ብእሲ ። አይ
 ኑ ፡ ገራህት ፡ ዘይወፅእ ፡ ፍሬ ፡ ዘእንበለ ፡ ዘርእ⁴⁵ ። ወአይ⁴⁶ ፡ ዕፅ ፡ ዘይፈሪ ፡ ዘእንበለ⁴⁷ ፡
 *ይሠቀ [E 3442 32ra] ይ ፡ ማየ⁴⁸ ።
- 13 ወአይ⁴⁹ ፡ ወለት ፡ ዘትወልድ⁵⁰ ፡ እንዘ ፡ ጎቱም⁵¹ ፡ ድንግልናሃ ፤ ወለእመ ፡ ኢነገር [L618
 50va] ከኒ ፡ ኢየአምነከ⁵² ።

²⁰ w add B H.
²¹ H; ወሚመ ፡ ጎበየ L616 cor; ወጎበየ L618 E3442.
²² w "add B H E4533.
²³ ይሬእየኒ E4533; ከመ ፡ ያአምረኒ add B H.
²⁴ ወይፈንወከ B.
²⁵ እሐትተከ L616 cor.
²⁶ "ኒ add L616.
²⁷ ሀገርከ L616 L618.
²⁸ ትኑብር L616 L618; ትኑብሩ B H.
²⁹ በ "add L618.
³⁰ ወስመ E3442.
³¹ w om L616
³² ቃለከ L618 E3442 E4533.
³³ ጎበየ E3442 E4533.
³⁴ ወሰበ ፡ ትቤሎ ፡ ዘንተ E3442 E4533.
³⁵ ወትቤሎ ፡ ንግ "E4533.
³⁶ w "add H; ወአጠይቀኒ L616 cor.
³⁷ በምዕር L618; add ዘእትዌከፍ (?) L616 cor.
³⁸ E3442; ሐመት E4533; ኢይሕመም B H L618.
³⁹ Om L618 E4533.
⁴⁰ ኃሠሠት L616 orig L618.
⁴¹ እመ B.
⁴² ኢተምአት B.
⁴³ w om B H.
⁴⁴ ወማእዜ E4533; ወእማ "L618.
⁴⁵ ዘርኡ L616 orig; ይዘራእ B H;
⁴⁶ ወዓይኑ E4533.
⁴⁷ ዘ om L618.
⁴⁸ ሰቀይ E4533 (om ማየ); ይሰተይ E 3442.
⁴⁹ ወአይኑ E4533.
⁵⁰ ዘ om H.
⁵¹ ጎትምት B.
⁵² Sf. ከ om L616 L618.

- 14 ወሰሚያ ፡ ብዙኃ⁵³ ፡ ጥበባ ፡ አንከረ ፡ ወይቤላ ፡ ተፈሥሐ ፡ አምልኦት ፡ ጸጋ ፡ እግዚአብሔር ፡ ምስሌኪ ። ኢያሱሐትኩኪ ፡ አወለተ ፡ ዳዊት ። እመንኒ⁵⁴ ፡ እስመ ፡ * ጸድቅ ፡ ወንጹሕ ፡ አነ⁵⁵ ።
- 15 ወ [B 416a] ኢኮንኩ ፡ ሐሳዌ ፡ ወኢይመስሎ⁵⁶ ፡ ለከ [E4533 27rb] ይሲ ፡ ዘአሰሐታ ፡ ለእምኪ ፡ በውስተ ፡ ገነት ፤ [L616 157ra] ወኢያመክረኪ⁵⁷ ፡ ትትዐበይ ፡ ላዕለ ፡ እግዚአብሔር ፡ ወኢያርኃቀኪ⁵⁸ ፡ እምገነት⁵⁹ ።
- 16 አላ ፡ ቃለ ፡ ስብሐት⁶⁰ ፡ ይሠገው⁶¹ ፡ እምኔኪ ። ወእግዚእየሰ⁶² ፡ ጸድቅ ፡ ው [E3442 32rb] እቱ ፡ ወአሃረ ፡ ጽድቀ ፡ እነግረኪ ።
- 17 መንፈስ ፡ ቅዱስ ፡ የኅድር⁶³ ፡ ላዕሌኪ ፡ በንጽሕ⁶⁴ ፡ ወኃይለ ፡ ልዑል ፡ ይጸልሰኪ ፡ በፍሥሐ ፡ ወዘይሬ(ረ)ስዎሙ ፡ ለሕፃናት ፡ ይትረሰይ ፡ በላዕሌኪ ። ወኃ [B 416b] ይለ ፡ ል [618 50vb] ዑል⁶⁵ ፡ ይሠገው ፡ በውስተ ፡ ከርሥኪ ፡ ወይከውን ፡ ሰብአ ።
- 18 ወወልድኪ ፡ ያስተጋብእ ፡ ኩሎ ፡ አሕዛበ ፡ እንዘ ፡ ኢይቀርበኪ ፡ ብእሲ ፡ አላ ፡ ኃይለ ፡ ልዑል ፡ ይከውን⁶⁶ ፡ ፍሬ ፡ ንጹሐ ፡ በውስተ ፡ ከርሥኪ ።
- 19 ወይትወለድ⁶⁷ ፡ እማእሰር⁶⁸ ፡ ድንግልናኪ ፡ እስመ⁶⁹ ፡ ሀሎ ፡ ሥንኪ⁷⁰ ፡ ቅድመ ፡ ንጉሥ ፡ እሱረ ፡ ወዕቁበ ።
- 20 ኅድጊ ፡ ኅ [E4533 27va] ሊና ፡ ዘሥጋ ፡ እስመ ፡ ዘትፀንሲዮ ፡ ወልደ⁷¹ ፡ እግዚአብሔር ፡ ውእቱ ፤ ወኢትትኃሥሂዮ⁷² ፡ አላ ፡ አእምሪ ፡ ጽድቀ ፡ ዘእነግረኪ⁷³ ።
- 21 ወነያ ፡ እልሳቤጥ [B 417a] ኒ ፡ እንተ ፡ እምአዝማድኪ⁷⁴ ፡ ይእቲኒ⁷⁵ ፡ [E3442 32va] ፀንሰት ፡ በልህቃቲሃ ፡ [L616 157rb] ፡ ይእቲ⁷⁶ ፡ * መካነ ፡ ሕፃን⁷⁷ ፡ ውስተ ፡ ከርሣ ፡ እስመ ፡ ፈጣሪ⁷⁸ ፡ አልቦ ፡ ዘይትጎብአ ።

⁵³ ብዙኅ (ኃ) B H L616 E4533.
⁵⁴ L616 ob cor.
⁵⁵ L616 L618 (ጸድቅ ፡ እመንኒ ፡ ወን) E3442 (ጽድቅ E 3442); ላእክ ፡ ጸድቅ ፡ አነ B H.
⁵⁶ ወይመ " (om ኢ.) L618; "ምሰሎ E3442.
⁵⁷ ከመ add B H.
⁵⁸ Om B H.
⁵⁹ ወኢያመክረኪ ... እምገነት om L616 ob hmtl (Foliowechsel).
⁶⁰ ስብሐ L616.
⁶¹ ዘይ "add B cor.
⁶² ሰ om B H.
⁶³ ኃደረ L616 orig L618.
⁶⁴ በንጽሕ .
⁶⁵ B H; om ob hmtl.
⁶⁶ ወይ "add L616.
⁶⁷ Lcor; ወኢይትወለድ L616 cor L618; ወኢይ

ትዌ(ወ) ለጥ B H E3442 E 4533 - orig?
⁶⁸ እምኔኪ ፡ ማእሰር B L618; om E3442 E4533.
⁶⁹ እንዘ L616 cor.
⁷⁰ ሥንኪ B H.
⁷¹ ለ "add B.
⁷² "ዮ om H E4533; ወኢትትኃሥሂዮ L618.
⁷³ ዘነገረኪ L616 orig L618; ዘነገርኩኪ L616 cor.
⁷⁴ አዝመድኪ B H cor (eingeklammert).
⁷⁵ Om B H; "ኒ om E3442 (?).
⁷⁶ ይእቲኒ B L616 orig L618; ለይእቲኒ L618 cor; ወይእቲ E4533.
⁷⁷ ወ(ሕፃን) add B H; መካነ ፡ ናሁ ፡ ሀሎ E4533.
⁷⁸ ለፈ "add L616 cor E4533.

- 22 ወይእቲ⁷⁹ ፡ አረጋዊት ፡ ትንግረኪ⁸⁰ ፡ ዘነገርኩኪ ፡ ከመ ፡ እሙን ፡ ውእቱ ።*ወዝንቱ ፡ ሳድስ⁸¹ ፡ ወርኅ ፡ ወትመስል ፡ ወይነ ፡ እንተ ፡ የብሰት ፡ ወእምዝ ፡ ወሀበት ፡ ፍሬ ።
- 23 ወአንሰ ፡ ሰባ⁸² ፡ ተፈኖኩ ፡ ኢይቤ ፡ [L618 51r] እፎ ፡ ይከውን ፡ ወኢተሞሃእኩ ፡ ቃለ ፡ አላ⁸³ ፡ ዘሰማዕኩ ፡ ነ [H 59va] ገርኩኪ ። [E4533 27vb] ወኢተንበልኩ ፡ እሰአል ፡ አላ ፡ ዐቀብኩ ፡ አርምሞ ።
- 24 ወትቤ [B 414b] ሎ ፡ ተሰእሎትየሰ ፡ ኢኮነ⁸⁴ ፡ ለጋእዝ ፡ ወኢለቅሥት⁸⁵ ፡ *እሰመ ፡ ነገረ⁸⁶ ፡ ጠቢባን ፡ ይከውን ፡ ለፍቅር⁸⁷ ፡ ወነገረ⁸⁸ ፡ አብዳን ፡ ይከውን ፡ ለጋእ [E3442 32vb] ዝ ፡ እሰመ ፡ ይእቲ ፡ ተሰእለት⁸⁹ ፡ ለአእምሮ⁹⁰ ።
- 25 ወዘካርያስ ፡ ተሰእለ ፡ በኑፋቄ ፡ በቤተ ፡ መቅደስ ፡ ወተኩነነ ፡ በ [L616 157va] አርምሞ ፡ እሰመ ፡ ይቤ ፡ እፎ ፡ ይከውን ፡ ዝንቱ⁹¹ ።
- 26 ወናሁ ፡ ቶማስ ፡ ኢአምነ ፡ እስከ ፡ ኅሠሠ⁹² ፡ ገቡ⁹³ ፡ ወኮነ ፡ ከመ ፡ እለ ፡ የአምኑ ፡ እስመ ፡ ዐቀብ⁹⁴ ፡ ጽድቅ ።
- 27 ወሔዋሰ⁹⁵ ፡ ኢኃሠሠ [B 418a] ት⁹⁶ *ተመውአት ፡ በከይሲ⁹⁷ ፡ ወአምጽአት⁹⁸ ፡ ላቲ ፡ ሞተ⁹⁹ ።
- 28 ወመኑ [E4533 28ra] ፡ ይትኃሠሥ ፡ በእንተ ፡ መለኮት ፡ እሰመ ፡ ኃይለ ፡ [L618 51ra] ልዑል ፡ ወልደ ፡ እግዚአብሔር ።*በአማን ፡ ወልድ ፡ ውእቱ ፡ ኃይሉ¹⁰⁰ ፡ ወመዝራዕቱ ፡ ወጽንዑ¹⁰¹ ፡ ለ [E3442 33ra] መለኮት¹⁰² ።
- 29 ወርቱዕ ፡ ተሰእሎታ ፡ ለማርያም¹⁰³ ። ወሶበ ፡ አርመመት ፡ እመ ፡ ኢከሠተ ፡ ላቲ ፡ ኅቡአተ ፤ ወጠይቃ ፡ ኢኮነት ፡ ዘጀኤ ፡ ልቡ ።
- 30 ወነደገት ፡ ትሕዝብተ ፡ ወአንጽሐት ፡ ታቦት ፡ ሥጋሃ ፡ በፍቅር ፡ ቅድሚሁ ፡ ለንጉ [B 418b] ሥ ።
- 31 ወመልአ ፡ ኅሊናሃ ፡ አሚነ¹⁰⁴ ፡ ወጽን [L616 157vb] ሓሐ¹⁰⁵ ፡ ሃይማኖት ፡ ላዕሌሃ ፡ ወስብሐት ፡ ውስተ ፡ አፉሃ ።

- ⁷⁹ እሰመ ፡ ይእቲ E3442.
- ⁸⁰ ትንግረኪ L618.
- ⁸¹ ወናሁ ፡ ሳድስ ፡ ዝንቱ E4533.
- ⁸² አመ B H.
- ⁸³ Om 618.
- ⁸⁴ Om E4533.
- ⁸⁵ ኢኮነ add E4533.
- ⁸⁶ ነገረ L618; ተሰእሎተ L616 cor.
- ⁸⁷ ለጠይቆ L616cor.
- ⁸⁸ ወኢነ " L618; ወተሰእሎተ L616 cor.
- ⁸⁹ ተሰእለት B.
- ⁹⁰ በእ " L618 E3442.
- ⁹¹ ነገር add L616.
- ⁹² ኅሠሠ ፡ ጊዜ L618 E4533; ጊዜ ፡ ገሠሠ L616 cor E3442.

- ⁹³ ግብሩ B H.
- ⁹⁴ ኢዓቀብ E3442; አዖቀ B H.
- ⁹⁵ እሰመ add B H; ሰባ add L616 cor.
- ⁹⁶ ኢተ " L616 cor.
- ⁹⁷ ባሕቲቱ ፡ ተመውአ ፡ በከይሲ E4533.
- ⁹⁸ ወ om H.
- ⁹⁹ መርገመ L616 cor.
- ¹⁰⁰ corrp; L cor; ውእቱ ፡ በአማን ፡ ውእቱ ፡ ኅይሉ B H; በአማን ፡ ውእቱ ፡ ውእቱ ፡ ኃ " E3442.
- ¹⁰¹ በመዝራ-እቱ ፡ add L618.
- ¹⁰² "ኩቱ E4533.
- ¹⁰³ ለገብርኤል L616.
- ¹⁰⁴ ኅቤሃ L18 E4533; አማን B H; lac L616 (cor).
- ¹⁰⁵ ወጸንዓ? L616 cor.

- 32 ወተደለወት ፡ ከመ ፡ ይባእ ፡ ወልደ ፡ እግዚአብሔር ፡ እንተ ፡ አንቀጸ¹⁰⁶ ፡ እዘኒሃ ።
- 33 ወትቤ ፡ ነዩ ፡ አመተ ፡ እግዚአብሔር ፡ ይከነኒ ፡ በከ [E4533 28rb] መ ፡ ትቤለኒ ።
- 34 ወርእዮ ፡ ቤተ ፡ ድልወ ፡ በምግባረ ፡ ሠናይ ፡ [E3442 33rb] ቦአ ፡ ወልደ ፡ ንጉሥ ፡ ወኅ ደረ ፡ [L618 51va] ውስተ ፡ ታቦተ¹⁰⁷ ፡ ድንግል ።
- 35 ወተወክፈት ፡ ፍሬ ፡ ዘኢያገምሮ ፡ ኩሉ ፡ ዓለም ።
- 36 ወበከመ ፡ ዜነዎሙ ፡ ሙሴ ፡ ለሕዝብ ፡ ወይቤሎሙ ፡ ናሁ ፡ ል [B 419a] ዑል ፡ *ይወ ርድ ፡ ወወረደ¹⁰⁸ ፡ እግዚአብሔር ፡ ላዕለ ፡ ደብር ። ወከማሁ ፡ ዜነዎ ፡ መልአክ ፡ ለቅድ ስት ።
- 37 ወሰሚዓ ፡ ተደለወት ፡ ወንደረ ፡ ላዕሌሃ ፡ ብርሃን ፡ ዘእምአብ ፡ *ወአብርሀት ፡ ማርያም ፡ በብርሃኑ¹⁰⁹ ፡ ወበጸዳሉ¹¹⁰ ፡ ወኢተፈልጠ¹¹¹ እምዘ ፡ ፈነዎ¹¹² ።
- 38 ወንደረ ፡ ልዑል ፡ ውስተ ፡ ንጽሕት ፡ ወሀልው ፡ [L616 158ra] *ውስተ ፡ ሕፀን¹¹³ ፡ አቡ ሁ ። ወን [E3442 33va] ደረ ፡ ውስተ ፡ ከርሃ ፡ ወሰማያት¹¹⁴ ፡ ምሉእ¹¹⁵ ፡ ስብሐቲሁ ፡ ለ [E4533 28va] ብሰ¹¹⁶ ፡ ሥጋ ፡ ወልዑል¹¹⁷ ውእቱ ።
- 39 በክነፈ¹¹⁸ ፡ መላእክት¹¹⁹ ፡ *ሀሎ ፡ ዲቤሁ¹²⁰ ፡ ኅበ¹²¹ ፡ ማርያም¹²² ፡ ወሀለወ ፡ በኩላሂ ፡ ዘኪሩቤል¹²³ ፡ ይርዕዱ ፡ እምቅድመ ፡ ገ [L618 51vb] ጹ ።
- 40 ተከድነ ፡ አባለ ፡ ሥጋ ፡ *ወምሉእ ፡ እምኔሁ ፡ ኩሉ [B 419b] ሂ¹²⁴ ።
- 41 ሰራዊት ፡ ይርዕዱ ፡ እምኔሁ ፡ *ወይፈርሀዎ ፡ ሊቃውንት ፡ ወይሴብሕዎ ፡ ኃይላት ፡ ወይርዕዱ ፡ እምኔሁ¹²⁵ ፡ ሥልጣናት ፡ *ልዑላን ፡ ኩሎሙ ፡ እለ¹²⁶ ፡ ይትለክክዎ¹²⁷ ፡ * ብሩሃን ፡ ይከድኑ¹²⁸ ገጸሙ ፡ እምኔሁ ፡ ወይፈኑ ፡ ስብሐተ ፡ *ውስተ ፡ አርያም¹²⁹ ፡ ወኢ ይክሉ ፡ ቀሪበ ፡ መካኑ¹³⁰ ።
- 42 ኅደረ ፡ ውስተ ፡ ከርሥ ፡ [E3442 33vb] ዘይኢዝዝ¹³¹ ፡ ወይእኅዝ ፡ ኩሎ¹³² ፡ [B 420a] ዓለመ ።

- ¹⁰⁶ ቃላቲሃ ፡ ወ " add L616; እደዊሃ(ወእ") L618.
- ¹⁰⁷ Om L616 L618.
- ¹⁰⁸ ወወረደ E4533.
- ¹⁰⁹ ማርያም om L618; ብርሃኑ (nur dies!) L616 cor.
- ¹¹⁰ በ om B H L616 cor.
- ¹¹¹ "ተፈልጠት B H L616 cor.
- ¹¹² B H; "ወ L618 E3442; "ተፈነወ L616 cor E4533.
- ¹¹³ በሕጽነ L616 E3442 E4533.
- ¹¹⁴ በሰ" L616 L618.
- ¹¹⁵ Om E4533.
- ¹¹⁶ ወ" add L616 cor.
- ¹¹⁷ Om L616 L618 E3442 E4533.
- ¹¹⁸ ዲቤ ፡ ክ" B H; ከነፈ.B(?) H(?) E3442.

- ¹¹⁹ "ክቲሁ E3442.
- ¹²⁰ Tr L616 L618 E4533; ድቤሁ om B H.
- ¹²¹ በ(ለ) (?) L616 cor.
- ¹²² " ገብርኤል L616 L618.
- ¹²³ "ቤን B H; ዘ" om 616.
- ¹²⁴ Om L616 cor; ኩላሂ om L618.
- ¹²⁵ Om 4533 ob hmtl.
- ¹²⁶ Om L616 cor (mit folgendem ወ); ልዑላን om L618.
- ¹²⁷ ወይት" L616 cor.
- ¹²⁸ ወይ" B H E4533; ብርሃን ፡ ወከድኑ L618; ብርሃናት ፡ ወይከድኑ L616.
- ¹²⁹ ውስተ" om L618 E3442; እምኔሁ" E4533.
- ¹³⁰ ኅበ ፡ መ" B H L616 cor.
- ¹³¹ Om L616 L618.
- ¹³² Om E4533.

- 43 ወተንሥአት¹³³ ፣ ሐረት ፣ ኅበ ፣ መካን ፣ ከመ ፣ ታሰተፍሥሐ ፣ እስመ ፣ ፀንሰት¹³⁴ ፣ ኖላ
 ዌ ፣ መርዔት ፣ ወሐረት¹³⁵ ፣ ኅበ¹³⁶ ፣ በግዕ ፣ መካን ፣ * እንተ ፣ ሀለዋ¹³⁷ ፣ ትሊድ¹³⁸ ፣
 [E4533 28vb] ማሕስእ ፣ ንጹሕ ።
- 44 ወመጽአት¹³⁹ ፣ እሙ ፣ ለንጉሥ ፣ ወቆመት ፣ ኅበ ፣ አንቀጸ ፣ ገብር ፣ እንዝ ፣ ሀለወ ፣ ውስ
 ተ ፣ ከርሥ ። ወነገረት ፣ ድንግል ፣ ውስተ ፣ እዝ [L618 52ra] ና ፣ ጽምሚተ ።
- 45 ወአፍርሆ ፣ ውእቱ ፣ ቃል ፣ ለዜናዌ ፣ ጽድቅ ፣ ወተሐሥዩ ፣ በፍሥሐ ፣ ወበጎሥት¹⁴⁰ ፣
 በከመ ፣ ፍሥሐ ፣ ዳዊት ፣ እመ¹⁴¹ [B 420b] ፣ አንፈርዐጸ በኅበ ፣ ታቦተ ፣ ሕግ ።
- 46 ወረገፀ ፣ ለእሙ¹⁴² ፣ ከመ ፣ ይጻእ¹⁴³ ፣ *ወይስግድ¹⁴⁴ ፣ ለእግዚአ ፣ ዘመጽአ ፣ ኅቤሁ ።
- 47 ወወጽአ¹⁴⁵ ፣ እምአፋሃ ፣ ለእሙ ፣ ቃለ ፣ መንፈስ ፣ ቅዱስ ፣ ወነገረታ ፣ ወለተ ፣ አሮን ፣
 ኅቡአተ ፣ ለወለተ¹⁴⁶ ፣ ዳዊት ፣ ወትቤላ ፣ መኑ ፣ አነ¹⁴⁷ ፣ ከመ ፣ ትምጽኢ ፣ እሙ ፣ ለእግ
 ዚእየ¹⁴⁸ ፣ ኅቤዩ ፣ [L616 158va] ወወልደ ፣ ልኡ [E4533 29ra] ል ፣ ከመ ፣ ይባእ ፣
 ቤተ ፣ ነዳይ ።
- 48 አሰማይ ፣ ሐዳስ ፣ እንተ ፣ መጻእኪ ፣ ኅቤነ¹⁴⁹ ፣ አንቲ ፣ ትኄይሲ ፣ እመንበር ፣ ብሩህ ፣
 ዘርእየ ፣ ሕዝቅኤ [B 421a] ል ፣ እስመ ፣ ውእቱ ፣ ጸረ ፣ አርአያ ፣ ወአንቲስ ፣ ጸርኪ ፣
 መለኮተ ፣ [E3442 34rb] ዘበአማን ። አንቲ ፣ ትኄይሲ ፣ [L618 52rb] እመንከራኩር ፣
 ዘእሳት ፣ እስመ¹⁵⁰ ፣ ጸርኪዮ ፣ ለዘይፈርሆም ፣ መንከራኩር¹⁵¹ ። ወግሩም¹⁵² ፣ ከርሥ
 ኪ¹⁵³ ፣ ለዘይርዕዱ ፣ እምኔሁ ፣ ኪሩቤል ።
- 49 ወተፈሥሐት¹⁵⁴ ፣ ሰሚዓ ፣ ኅቡአተ ፣ ነገር¹⁵⁵ ፣ በኅበ ፣ ኤልሳቤጥ ፣ ወነበረት¹⁵⁶ ፣ ሠለስተ ፣
 አውራጎ ፣ ወአተወት ፣ ቤታ ።
- 50 ወወለደቶ ፣ መካን ፣ ለዮሐንስ ፣ መጥምቅ ።
- 51 ወተከሥተ ፣ አፋሁ ፣ ለ [B 421b] [H 60ra] ዘካርያስ ፣ አቡሁ ፣ ወመልአ ፣ መ [E4533
 29rb] ንፊስ ፣ ቅዱስ ፣ ወ [L616 158vb] ተኅብዩ ፣ ወይቤ ፣ ይትባረክ ፣ እግዚአብሔር ፣
 አምላክ ፣ እስራኤል ፣ ዘተሠሃለነ ፣ ወገብረ ፣ መድ [E3442 34va] ኅኒተ ፣ ለሕዝበ ፣ ዚአ
 ሁ¹⁵⁷ ።

133 "ንሢአ B H L616.
 134 "ቶ L616.
 135 ወ" om B.
 136 እመ L616 cor, om 618.
 137 trp B H; ሀለወት L616 L618.
 138 ጸኒሳ L616.
 139 ወበጽሐት B H.
 140 ወበፍርሆት B H.
 141 ከመ L616.
 142 B H - orig; ሳል L616 L618 E3442 E4533.
 143 B H - orig?; om L616 L618 E3442 E4533.
 144 ይርግዕ E3442 E4533.
 145 ወመጽአ L616 L618 E3442 E4533.
 146 ለ" om E3442.
 147 አንቲ L616orig L618 E3442 E4533.
 148 "እነ B H.
 149 "የ L616 L618.
 150 Om L616.
 151 እመን " L618; ወመን " E4533.
 152 ወአግመሮ L616 cor.
 153 እስመ ፣ አግመሮ add B H; conf ወግሩም.
 154 ወተፈሥሐነ L616 L618; ማርያም add B H.
 155 "ረ B H; "ሩ L616 L618.
 156 "ነበበት L616 orig L618.
 157 አንሥአ ፣ ለነ ፣ ቀርነ ፣ መድኃኒትነ ፣ እም
 ቤተ ፣ ዳዊት ፣ ገብሩ ። L 616.

- 52 ወዘንተ ፡ *ሶበ ፡ ፈጸመ¹⁵⁸ ፡ ዘካርያስ ፡ አተወት ፡ ማርያም ፡ ኅበ ፡ ሀገራ¹⁵⁹ ፡ እንዘ ፡ ፅንሰት ፡ ይእቲ ። *ወሶበ ፡ ርእያ ፡ ዮሴፍ ፡ አንከረ¹⁶⁰ ፡ ወጎጥአ ፡ ዘይብል ፤ ወተከዘ ፡ በሕማም¹⁶¹ ፡ [L618 52va] ወተዐገሠ ፡ ከመ ፡ ኢየሕዝና ።
- 53 ወለእመ ፡ ከበታ ፡ ናሁ ፡ ያስተርኢ ፡ ፅንሳ ።
- 54 *ወርእዮሙ ፡ እንዘ ፡ ይትቃጸ [B 422a] ብዎ ። ወተከዘ ፡ በእንተ ፡ ፅንሳ¹⁶² ፡ ወይፈርህ¹⁶³ ፡ በእንተ ፡ ጥበባ ። ወኢከሠታ ፡ አላ ፡ ነሥአ ፡ ጽሚተ¹⁶⁴ ።
- 55 ወይቤላ ፡ ንግርኒ ፡ አወለትዮ¹⁶⁵ ፡ ምንተ ፡ ኮንኪ ፡ ወመኑ¹⁶⁶ ፡ ሠረቀ ፡ መዝገበ [E3442 34vb L616 159ra] ኪ ፡ አጠባብ ፡ እንተ¹⁶⁷ ፡ ወደቂ ፤ መኑ ፡ ዘርአ ፡ ወሱቴትኪ ፡ ዘርአ ፡ ነኪረ ፡ ዘ [E 4533 29va] ኢኮነ ፡ ዚአነ ።
- 56 ወትቤሎ¹⁶⁸ ፡ ለምንት ፡ ትዘለፈኒ ፡ ዮሴፍ ፡ እስመ ፡ *ዘከመ ፡ ትቤሊኒ¹⁶⁹ ፤ ኢያርከሎስኩ ።
- 57 ወእግዚአብሔር ፡ ሰማዕትዮ ፡ ከመ ፡ ኢተሠርቀ ፡ መ [B 422b] ዝገብዮ¹⁷⁰ ፡ ወድንግልናዮ¹⁷¹ ወኢተሰብረ ፡ ፅንቄ ክቡር ፡ ዘተአመንኩ ፡ ዲቤሁ ።
- 58 ወይቤላ ፡ ቅድመ ፡ ዮምሰ ፡ ጽድቅት ፡ አንቲ ፡ በኅቤዮ ፡ ወእነ [L618 52vb] ግር ፡ ለኩሉ¹⁷² ፡ በእንተ ፡ ንጽሕኪ ፡ ወኒሩትኪ ፤ ወየአምኑኒ ፡ በእንተ ፡ ሠናይ [E3442 35ra] ፡ ምግባርኪ ። ወይእዜኒሰ¹⁷³ ፡ ፅንሰት ፡ አንቲ ፡ ወዘይዜሙ¹⁷⁴ ፡ ይሔይሱ¹⁷⁵ ። ወለእመ ፡ ኅባእኩ ፡ ያስተርኢ ፡ ፅንሰኪ ፡ ወአልቦ ፡ ዘየአምኑ¹⁷⁶ ።
- 59 ወትቤሎ ፡ ፅንሰዮሰ ፡ [L616 159rb] *ኢኮነ ፡ በኅቤከ¹⁷⁷ ፡ ወኢበኅቤዮ¹⁷⁸ ፡ ወጽድቅ [E4533 29va] ፡ ስምዕዮ ።
- 60 ወለእመ ፡ ኢ [B 423a] አመንኪ¹⁷⁹ ፡ ናሁ ፡ አንሰት ፡ ጠባባት ፡ እንተ¹⁸⁰ ፡ ያሰትዮ¹⁸¹ ፡ ማዮ¹⁸² ፡ ለዘማት ፡ በከመ ፡ ሠርዓ ፡ ሙሴ ፡ ያሰትዮኒ ፡ ወይትዐወቅ ፡ ድንግልናዮ ።
- 61 ወሕፃን ፡ ዘውስተ ፡ ከርሥዮ ፡ ሰማዕትዮ ፡ ከመ ፡ እምላዕሉ ፡ ውእቱ ።
- 62 ወይቤላ ፡ መኑ ፡ የአምን ፡ ዘንተ ፡ መንክረ ፡ ወመኑ ፡ ርእያ ፡ ፅንሰ ፡ [E3442 35rb] ወድንግልና ፡ ኅቡረ ።

¹⁵⁸ ይቤ ፡ ወፈ." L616 cor.
¹⁵⁹ ውስተ ፡ ሀገራ-L616; ኅበ ፡ ዮሴፍ B H.
¹⁶⁰ ወአን" (add ዮሴፍ L616 cor) B H L616 L618.
¹⁶¹ "ሕማሙ-L616 L618.
¹⁶² Om E4533 ob hmtl (ፅንሳ 53).
¹⁶³ "ሃB E4533.
¹⁶⁴ "ታ B H.
¹⁶⁵ "ዮ om B H.
¹⁶⁶ ወለመኑ-L616 orig L618.
¹⁶⁷ አንቲ B.
¹⁶⁸ ማርያም add B H.
¹⁶⁹ ትቤሊኒ om E3442; በኩሉ ፡ ዘትቤሊኒ B H.
¹⁷⁰ ማኅተመ ፡ መዝገብዮ E3442; ወኅተም ፡ ው

እቱ E4533.
¹⁷¹ ወኅተም ፡ ድን" B H.
¹⁷² B H L616 cor; ኩሎ-L618 E3442 E4533.
¹⁷³ "ሰ om E3442 E4533.
¹⁷⁴ ወእመ ፡ እዜኑ(?) L616 cor.
¹⁷⁵ እሂሱ L616 cor.
¹⁷⁶ እስመ ፡ ይሬእዮኪ add L616 cor.
¹⁷⁷ እምኅቤከ cor L.
¹⁷⁸ ወኢእምኅ" L cor; ወኢዘኅቤዮ E4533.
¹⁷⁹ አመንኪ E4533; አመንክህ L618.
¹⁸⁰ እለ B H; om L616 L618.
¹⁸¹ አሰተዮ E3442; አሰተርኢዮ E4533.
¹⁸² Om E4533.

- 63 ወኢተረክበ ፡ በውስተ ፡ መጻሕፍት ፡ ወበሥርዓተ¹⁸³ ፡ ሰብ [L618 53ra] እ ።
- 64 ወትቤሎ ፡ እመ ፡ ኢያእመርከ ፡ እመጻሕፍት ፡ *መኑ ፡ ሰከበ ፡ ምሰለ ፡ ምድር ፡ እስከ¹⁸⁴ ፡ ወለደት ፡ አዳ [B 423b] ምሃ¹⁸⁵ ፤ ወበአይቱ¹⁸⁶ ፡ ትድምርት ፡ ተወለደት¹⁸⁷ ሔዋ ።
 ወመኑ ፡ ቀርበ ፡ ኅበ ፡ ዕፀ ፡ ሳቤቅ ፡ እ [4533 30ra] ንተ ፡ ወለደት ፡ በግዕ ። ወከኩሕ
 [L616 159va] ፡ *ወ [H 60rb] እዝኅ ፡ ዘአውጽኡ¹⁸⁸ ፡ ሙሐዘ ፡ ማይ¹⁸⁹ ። ወበምንት ፡
 ወረፀት ፡ በትር ።
- 65 ወለእመ ፡ ኢአመንከ ፡ ዘንተ ፡ ከሎ ፡ ኅሥሥ ፡ መጻሕፍተ ፡ አኮኑ ፡ ኢሳይያስ ፡ ይቤ ፡
 ናሁ ፡ ድንግል ፡ ትፀንስ ፡ ወትወልድ ፡ ወልደ ፡ ወይሰምይዎ¹⁹⁰ ፡ ሰሞ ፡ አማ [E3442
 35va] ኑኤል¹⁹¹ ።
- 66 ወይቤላ ፡ አንሰ ፡ ስእንኩ ፡ በሕሊናየ ፡ እምጅግበር ፡ ለእመ ፡ ኮነ¹⁹² ፡ ፀንስ [B 424a] ኪ ፡
 እምሰብእ ፡ *ኅሳር ፡ ሊተ¹⁹³ ፡ እንበር¹⁹⁴ ፡ ምስሌኪ ፡ ወለእመ¹⁹⁵ ፡ ኮነ ፡ እመንፈስ ፡ ቅዱስ ፡
 ኢየአምር ።
- 67 ወፈቀደ ፡ ዮሴፍ ፡ ይኅድጋ ፡ ጽሚተ¹⁹⁶ ። ወተከዘት [L618 53rb] ፡ በእንተ ፡ ተፈልጦ
 ታ ፡ እምኔሁ ።
- 68 ወሰአለት ፡ በእንብዕ ፡ ደኒና ፡ በገፃ ፡ ዲበ ፡ ከረሃ ፡ ወትቤ ፡ አጻድቅ¹⁹⁷ ፡ [E4533
 30rb] ፡ ዘተገፋዕኩ ፡ በእንቲአከ ።
- 69 አርኢ ፡ ኃይለከ ፡ ወኢትኅባእ ፡ ለአቡከ ፡ ዘተሰ [L616 159vb] ምሃ¹⁹⁸ ፡ ለከ ፡ አበ ፡ በዲ
 በ ፡ ምድር ።
- 70 ወኢይትሐነቅ ፡ በመዓት ፡ በእንተ ፡ ልደትከ ፡ ቅዱስ ፡ ዘአልቦ ፡ ነውር [E3442 35vb] ፡
 እስመ ፡ ዐቀ [B 424b] ብከኒ¹⁹⁹ ፡ በንጽሕ ።
- 71 ወረሰዮ ፡ ይእመን ፡ ልደትከ ፡ ወይሰብክ ፡ ዜናከ²⁰⁰ ። ወይትዋሥአሙ ፡ ለእለ ፡ ይትዐቀ
 ፉ ፡ ብየ ።
- 72 ወእንዘ ፡ ይቴክዝ ፡ ዮሴፍ ፡ ኖመ ፡ በሌሊት ፤ ወረደ²⁰¹ ፡ ኅቤሁ ፡ መልአክ ፡ ከመ ፡ ዘእሳ
 ት ፡ ወተናግሮ ፡ ከመ ፡ ነገድንድ ፡ ወርዕደ ፡ ዮሴፍ ።
- 73 ወይቤሎ ፡ መልአክ ፡ አወልደ ፡ ዳዊት ፡ ኢትናፍቅ ። ወሶቤሃ ፡ አእመረ ፡ ከመ²⁰² ፡ እምቤ
 ተ ፡ ዳዊት ፡ ይወፅእ ፡ ንጉሥ ።

<p>¹⁸³ ወኢበ " B H. ¹⁸⁴ B H; ምድር om L618 E3442. ¹⁸⁵ Om L616cor; አምኃ L618. ¹⁸⁶ ወ om L616cor; በ om E4533. ¹⁸⁷ B H; ወልደት L618 E3442 E4533; ለልደት L616 cor. ¹⁸⁸ ወእዝኅ ፡ ወአውጽኡ E4533; ወእንዘ ፡ አውፅኡ L618; እንተ ፡ አውፅኡ (orig ወእ ") L616. ¹⁸⁹ ማይት BH. ¹⁹⁰ ወሰመይዎ E3442; ወትሰምየ E4533. ¹⁹¹ ኑኤል H. ¹⁹² ኮነ Om L616.</p>	<p>¹⁹³ ኅሳር om 618; ኅሳር ፡ ሊተ om L616. ¹⁹⁴ እንበር E4533; ንበር L618. ¹⁹⁵ ወከመ L cor. ¹⁹⁶ Om B H. ¹⁹⁷ ኦ om B H. ¹⁹⁸ ዘ om L616 L618. ¹⁹⁹ ዐቀብኒ B H. ²⁰⁰ ዜና ፡ ልደትከ E3442 E4533. ²⁰¹ ወወ " B H; om L616 orig L618; ወመጽኢ L616 cor. ²⁰² Om L616 orig L618 E3442 E4533E.</p>
---	---

- 74 ወይቤሎ ፡ ኢትፍ [L618 53va] ራህ ፡ ወኢት [E4533 30va] ናፍቅ ፡ ወኢትትበአስ²⁰³ ፡ እስመ ፡ ዘንደረ²⁰⁴ ፡ [B 425a] ላዕሌሃ ፡ ወልደ ፡ ልዑል ፡ ውእቱ ፤ ወቅዱስ ፡ ይሰመ [E3442 36ra] ይ²⁰⁵ ።
- 75 ወኢኮነ ፡ እምዘሙት ፡ በከ [L616 160ra] መ ፡ *ትቤ ፡ ወተሐዘብ²⁰⁶ ።
- 76 ወዘይትወለድ ፡ እምኔሃ ፡ ዘይጸውር ፡ ኅጢአተ ፡ ዓለም ። ወተሰወሮ ፡ መልአክ ።
- 77 ወንቅህ ፡ ዮሴፍ ፡ ድንገጽ ፡ ወአኅዞ ፡ ፍርሀት ፡ ወረዓድ ፡ ወሰብሐ ፡ ለአምላክ ።
- 78 ወርእያ ፡ ለድንግል ፡ ወሰገደ ፡ ቅድሚሃ²⁰⁷ ፡ ወይቤላ ፡ ሰላም ፡ ለኪ ፡ አማኅደር²⁰⁸ ፡ ለንጉሠ ፡ ነገሥት ፡ እስመ ፡ ዘጸርኪዮ²⁰⁹ ፡ *በአማን ፡ እግዚአብሔር ፡ ውእቱ²¹⁰ ፤ ወኩሉ ፡ *ሰራዊተ ፡ መላእክት²¹¹ [B 425b] ፡ ይትኤዘዙ ፡ ሎቱ ።
- 79 *ሰማዕቱ ፡ አን²¹² ፡ ከመ ፡ ውእቱ²¹³ ፡ አማኑኤል [E4533 30rb] ፡ ወአነ ፡ ገብ [E3442 36rb] ር²¹⁴ ፡ ለወልድኪ ፡ እስመ ፡ ነገረኒ ፡ መልአክ ፤ ወእሰብክ²¹⁵ ፡ በእንቲአሁ ፡ *በቅድመ ፡ ኩሉ²¹⁶ ።
- 80 ወሆንተ ፡ ዘፍፈቁ ፡ ኅዳግ²¹⁷ ፡ ናሁ ፡ አአምን ፡ በኩሉ²¹⁸ ፡ መዋዕለ ፡ ሕ [H 60va] ይወትየ ፤ እስመ ፡ መሰለኒ ፡ እ [L618 53vb] ምዘሙት ፡ ውእቱ ፡ ወይእዜሰ ፡ አእመርኩ ፡ ከመ ፡ እመን [L616 160ra] ፈሰ ፡ ቅዱስ ፡ ውእቱ ።
- 81 ንዲ ፡ እምይእዜሰ ፡ ወኩኒ ፡ እግዝእተ ፡ ለቤትየ ፡ ወእትቀነይ ፡ ለኪ ፡ በፍሥሐ ፡ ወበንጽሕ ፡ እስ [B 426] መ ፡ አንጸሕኩ ፡ ኅሊናየ ፡ እምእኩይ ።
- 82 ወአግብአ ፡ ውሰተ ፡ ቤቱ ፡ ወነበረት²¹⁹ ፡ እንዘ ፡ ያኩብራ ፡ ወይትፊራሃሕ ፡ ባቲ ።
- 83 ወየዐብያ ፡ ወይትለአካ ፡ ወይፈ [E3442 36va] ርሃ ፡ በልቡ²²⁰ ።
- 84 ወያጽሕ ፡ ሥጋሁ ፡ *በጽሩይ ፡ ልብ²²¹ [E4533 31ra] ፡ ወኅሊና ፤ ወኮነ ፡ ከመ ፡ መልአክ ፡ ለፈጣሬ ፡ ዓለም ።
- 85 *ወለእግዚእነ ፡ ኢየሱስ ፡ ክርስቶስ²²² ፡ ሰብሐት ፡ ወክብር²²³ ፡ *እምይእዜ ፡ ወእስከ ፡ ለዓለም ፡ አሜን²²⁴ ።

²⁰³ "በአሳ B H; ወኢትሠዓር L618; ወኢትእዓራ L616 cor.
²⁰⁴ H om L616 orig L618 E3442 E4533.
²⁰⁵ ወይሰ" E3442.
²⁰⁶ "ብኪ E3442; "ብኩ E4533; በከመ ፡ ተሐዘብከ B H.
²⁰⁷ በቅድ" L618 E3442 E4533.
²⁰⁸ "ና-L616 cor E3442 E4533.
²⁰⁹ H om E4533.
²¹⁰ ውእቱ ፡ እግዚአብሔር ፡ በአማን trp B H.
²¹¹ ሠራዊት L616 L618.
²¹² አነ ፡ ሰ" trp E3442; B H (ወአነ ፡ ሰ" B H).
²¹³ ሰማዕቱ ... ውእቱ ፡ አነ ፡ ውእቱ ፡ ሰማዕት ፡ ከመ ፡ ውእቱ E4533.
²¹⁴ ገብሩ E4533.
²¹⁵ Om L616 cor.
²¹⁶ Om L616 cor.

²¹⁷ መዋዕለ add B H.
²¹⁸ በቅድመ ፡ ኩሉ add intl L616.
²¹⁹ Om L616 L618.
²²⁰ በ om L616 L618.
²²¹ በልብ ፡ ጽሩይ trp E3442.
²²² እግዚ " ኢየ " ክር "; ሰዘሎቱ add intl) L616.
²²³ ምስለ ፡ አቡሁ ፡ ወመንፈሱ ፡ ቅዱስ ፡ ለዓለመ ፡ ዓለም ፡ አሜን add intl L616.
²²⁴ B H; ይእዜኒ ፡ ወዘልፈኒ ፡ ወለዓለመ ፡ ዓለም ፡ አሜን E3442 E4533; ኃይለ ፡ ጸሎቱ ፡ ወበረከቱ ፡ ለቅዱስ ፡ ገብርኤል ፡ ሊቀ ፡ መላእክት ፡ ይዌቀበ ("ቦ L618) ፡ ለፍቁሩ (ክፍለ ፡ ጊዮርጊስ ፡ ወጸሐፊሁኒ ፡ ኃዋእ ፡ ወምስኪን ፡ ፈቅጦር add L618) ፡ ለዓለመ ፡ ዓለም ፡ አሜን ፡ ወአሜን ፡ ለይኩን ፡ ለይኩን ። L616 L618.

8. Übersetzung und Kommentar

Jede Übersetzung, auch die folgende, vergrößert zwangsläufig, will sie gut lesbar sein. Das hat zur Folge, daß statt genauer Übertragung z.B. in 52: **ተከዘ ፣ በአማም** “wurde betrübt in Traurigkeit”, was gutem semitischem Stil entspricht, gelesen wird: “wurde betrübt”⁹². Außerdem sind trotz des Bemühens, ein Lexem im Gəʿəz möglichst gleichbleibend wiederzugeben⁹³, Kompromisse aus stilistischen Gründen sinnvoll. Dadurch allerdings werden manche Schwierigkeiten der Handschriftenüberlieferung und z.B. ungrammatischer Formen eingeebnet.- Das im Gəʿəz häufig fehlende “Hilfsverb” **ውእቲ/ይእቲ** wird in der Übersetzung ergänzt, dagegen das **ወ** in der kopulativen Satzverbindung in der Regel nur berücksichtigt, wenn es mit “aber” wiederzugeben ist.- Klammerzusätze sind als Lesehilfe oder alternative Interpretation zu betrachten.- Die Gottesbezeichnungen werden wie folgt übersetzt: **እግዚአብሔር** = HERR **እግዚአ** Herr, **አምላክ** Gott.- Einige Handschriftenlesarten, mit “v.l.” gekennzeichnet, werden in die Kommentierung aufgenommen.

[Präskript H:] Lektionar zum vierten Sonntag des Taḥśās⁹⁴

1. Homilie des heiligen Ya^cqob, des großen Lehrers der Stadt Sərug, im Frieden des HERRN. Amen.

2. Der Evangelist sprach⁹⁵: Im sechsten Monat wurde der Engel Gabrəʾel vom HERRN zur Stadt Gälila des Namens Nazret zur Jungfrau gesandt, die verlobt war einem Mann, dessen Name Yosef aus dem Hause Dawits war. Der Name jener Jungfrau war Maryam⁹⁶.

⁹² Vgl. auch 12: **ይሠቀይ ፣ ማየ** nur “bewässert zu sein”.

⁹³ Z.B. **ተላለ** mit “sprechen”.

⁹⁴ Im äthiopischen Kalender Anfang Januar: Epiphanie (“Weihnachten”) fällt in der Regel (Matthäus-Lukasjahr) auf den 28. Taḥśās. Damit ist der Zusammenhang mit dem Zyklus adventlicher Thematik auch bei den Äthiopiern belegt. Zwei Homilien für diesen Tag wurden bereits erwähnt (vgl. 3.: Jakobs Werke in der koptischen, christlich-arabischen und äthiopischen Literatur, Nr. 12f.).

⁹⁵ Vgl. Lk 1,26-38 und 1,39-56. Die Perikope Lk 1,26ff schlägt sich erwartungsgemäß häufig in mariologischen Texten wie diesem nieder.

⁹⁶ Lk 1,26f., wörtlich zitiert (vgl. den Gəʿəztext des Neuen Testaments). Dieser Evangelistenbericht wird erwartungsgemäß häufig in ähnlichen Zusammenhängen eingesetzt; dasselbe Szenario in Marienharfe 65; vgl. auch Chrysostomosanaphora 12.

3. Siehe, der Engel sprach zu dem Manne, daß er seinen Weg bereite⁹⁷ und damit der herabkomme, der sich nicht von seinem Vater trennt⁹⁸, und daß sich die Jungfrau nicht fürchten solle⁹⁹, wenn sie dieses Wunder in ihrem Leibe bemerkt, das ohne Vereinigung mit einem Mann geschieht.

4. Denn der Befehl vom König war ergangen, und Gabrəʿel wurde gesandt, und er stieg herab aus der Höhe. Er kam zu Maryam; er neigte sich vor ihr, als der Knecht die Mutter seines Herrn sah¹⁰⁰. Er neigte sein Haupt und übermittelte seine Botschaft wie ein Weiser.

5. Er sprach zu ihr: Freue dich, o Gnadenreiche, der HERR ist mit dir¹⁰¹! Er kam im Verborgenen¹⁰², redete (aber) offen (oder: klar, deutlich) zu ihr¹⁰³. Er sprach zu ihr: Friede sei mit dir! Geehrt bist du unter den Frauen¹⁰⁴!

6. Sie fürchtete sich¹⁰⁵ und erkannte den nicht, der ihn gesandt hatte¹⁰⁶.

7. Als er zu ihr sprach: Der HERR ist mit dir!, erkannte sie, daß es Gabrəʿel¹⁰⁷ war.

⁹⁷ Lk 1,76.

⁹⁸ Häufig vorkommender dialektischer Topos; Parallelen in der Synopse in Nr. 4: Der thematisch-theologische Kontext des Dərsan; vgl. auch Wəddase Maryam II 6: "... das Wort, das ohne Verwandlung menschliche Gestalt annahm. Er wurde vollkommener Mensch ohne Trennung und ohne Absonderung" (FRIES 33 = 54); II 5: "... Wort Gottes ..., das menschliche Gestalt ohne Verwandlung annimmt" (FRIES 42 = 62).

⁹⁹ Vgl. Dan 9,21-23: Gabriel wurde von Gott gesandt, um Daniel die Heilsgeschichte zu deuten.

¹⁰⁰ Verderbt; Lesung nach B H; dazu Anmerkung in H: "**𐩌𐩦𐩧** videns, corrigendum, i.[d] e.[st], cum videret etc. matrem Domini sui" (sehend, ist zu verbessern in: er sah etc. die Mutter seines Herrn). Gernot Bühring ist für seine Hilfe bei der Bearbeitung der lateinischen Anmerkungen in Handschrift H zu danken. V.l.: "es neigte sich vor ihr sein Herr, vor ihr der Knecht, verstehend, daß er sein Herr ist" (?) L616 L618; "es neigte sich der Knecht vor ihr; der von seinem Herrn gesandt war, war sein Herr, sehend, daß der Knecht von seinem Herrn war" (?) E3442 E4533.

¹⁰¹ Lk 1,28, wörtlich zitiert. Die Grußformel $\chi\alpha\upsilon\epsilon$ wird in vergleichbarem Kontext regelhaft mit **ܠܘܘܒܗܐ** übertragen, so z.B. auch in Marienharfe L 20.

¹⁰² Vgl. mit anderem Bezug: Kommen des Wortes, ohne gesehen oder erkannt zu werden (in Marienharfe [XIX 49]).- In Arab fehlt ein Äquivalent.

¹⁰³ Die zwei Sätze von Arab werden in Äth zusammengezogen.

¹⁰⁴ Lk 1,28 (nicht durchweg bezeugt im griechischen Grundtext, dafür aber im Syrischen und im Gəʿəz) und 42. Häufig in vergleichbarem Kontext; vgl. z.B. Wəddase Maryam I 7.

¹⁰⁵ Lk 1,29.

¹⁰⁶ "der gesandt worden war" v.l.

¹⁰⁷ Gabriel nicht in Arab.

8. Sie kannte nicht seinen Herrn, und sie sprach zu ihm: Wer ist dein Herr, und wo wohnt er? Bist du zu einer anderen gesandt oder etwa zu mir? Wann hat er mich gesehen und dich zu mir gesandt? Oder willst du mich verführen¹⁰⁸? Sag mir die Wahrheit, denn ich betrachte dich für ehrbar! Wenn du ein Diener bist, sage mir deinen Namen und den Namen deines Herrn, und wo sein Ort ist, an dem er wohnt¹⁰⁹.

9. Er sprach zu ihr: Mein Gott ist verborgen¹¹⁰, sein Name der Höchste (oder: erhaben) und sein Ort verborgen¹¹¹. Er ist nicht zu schauen¹¹². Du kannst mich nicht fragen, denn ich habe ihn nicht gesehen. Aber du bist seine Dienerin¹¹³. Er wird bei dir wohnen¹¹⁴, und du wirst ihn schauen¹¹⁵. Ich habe mit meinem Ohr sein Wort¹¹⁶ über sein Kommen zu dir gehört, aber ich habe ihn nicht mit meinem Auge gesehen.

10. Sie sprach zu ihm: O Feuerflamme¹¹⁷, sage mir offen und nicht im Gleichnis, um keine Pein zu haben (?)¹¹⁸, wie Eva, meine Vorfahrin, zu Fall kam durch ein Wort¹¹⁹. Wenn sie gefragt hätte, wäre sie nicht besiegt worden.

11. Ich aber bitte dich: Verachte nicht meine Bitte und meine Rede, denn ich kenne keinen (= habe nicht erkannt einen) Mann¹²⁰.

12. Wann hast du einen Leib gesehen, der gebiert ohne Vereinigung mit einem Mann? Welches Feld bringt Frucht ohne Samen? Welcher Baum bringt Frucht, ohne mit Wasser bewässert zu sein¹²¹?

13. Und welche Jungfrau gebiert, deren Jungfrauschaft versiegelt ist? Wenn du es mir nicht sagst, werde ich dir nicht glauben.

14. Als er die Fülle ihrer Weisheit hörte, war er verwundert und sprach zu ihr: Freue dich, o Gnadenreiche, der HERR ist mit dir¹²²! Ich verführe dich

¹⁰⁸ Der Satz fehlt in Arab (vgl. aber 14); dort insgesamt wesentlich ausführlicher.

¹⁰⁹ "dein Ort (ist), an dem du wohnst" v.l.

¹¹⁰ "im Verborgenen" v.l. Zum Topos vom verborgenen Gott vgl. Jes 45,15.

¹¹¹ Nach Arab: Sein Name ist erhaben und ist vor dir verborgen.

¹¹² Ex 33,12.20.

¹¹³ "Seine Mutter" Arab.

¹¹⁴ "Er nahm in der Tochter des Fleisches Wohnung" (Chrysostomosanaphora 12) etc.

¹¹⁵ "und du wirst ihn sichtbar machen" Arab.

¹¹⁶ "dein (Marias [!]) Wort" v.l. Arab: "seine Stimme ist in meinem Ohr".

¹¹⁷ Gen 1,24; Apg 7,30; Offb 1,14 etc.

¹¹⁸ Verderbt. Arab: "so daß ich nicht Pein leide".

¹¹⁹ Gen 3,1-5.

¹²⁰ Sinn: habe nicht geschlechtlich erkannt einen Mann. Lk 1,34, wörtlich zitiert.

¹²¹ Vgl. auch die Gegensatzpaare in 64.

nicht (zur Sünde), o Tochter Dawits¹²³. Vertraue mir, denn ich bin gerecht und rein¹²⁴.

15. Ich bin kein Lügner, und ich bin nicht gleich der Schlange, die deine Vorfahrin im Garten (Eden) verführte¹²⁵. Ich werde dich nicht versuchen, daß du dich über den HERRN erhebst, und werde dich nicht aus dem Garten (Eden) vertreiben¹²⁶.

16. Vielmehr wird das herrliche Wort Fleisch werden¹²⁷ durch dich¹²⁸. Mein Herr ist gerecht, und ich verkündige dir die Wahrheit.

17. Der Heilige Geist wird dir in Reinheit¹²⁹ beiwohnen, und die Macht des Höchsten wird dich in Freude beschatten¹³⁰, und der, der die Kinder formt, wird in dir geformt werden¹³¹. Die Macht des Höchsten¹³² wird Fleisch werden¹³³ in deinem Leibe, und er wird Mensch werden¹³⁴.

¹²² Zitat wie in 5.

¹²³ Arab wesentlich umfangreicher. Zur Diskussion, wonach in manichäischer Zeit die Herkunft Marias aus dem Stamm Davids bestritten wurde (Faustus von Mileve; gestorben kurz vor 400), vgl. EURINGER in *Oriens Christianus* 25-26 (1930) 108.

¹²⁴ "denn die Wahrheit fließt über meine Lippen" Arab.

¹²⁵ Vgl. Wəddase Maryam II 2: "... Hewan, die die Schlange verführte" etc.

¹²⁶ "ich werde dich nicht versuchen ... aus dem Garten vertreiben" nicht durchgehend belegt. Sinngemäß so auch in Arab mit einer längeren Rede über Adams Nacktheit. – Gen 3,24.

¹²⁷ Joh 1,14.

¹²⁸ Lk 1,31. Häufig vorkommender Topos; vgl. z.B.: "der Sohn nahm von ihr Fleisch an" (Marienharfe LVII 14); "... das Wort des Vaters nahm von ihr menschliche Gestalt an" (Wəddase Maryam V 1).

¹²⁹ "in Reinheit" om Arab.

¹³⁰ Häufiger Topos; z.B.: "der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Macht des Höchsten wird dich beschatten" (Wəddase Maryam I 7 [FRIES 31 = 52f.]).

¹³¹ Dazu Anmerkung in H: "Et qui format infantes (in utero materno) parabitur seu formabitur in te. Insolitus loquendi modus, noluit dicere: Creavit, quia Aethiopes traducem asserunt, nec Christus creatus est" (und derjenige, der die Kinder bildet [im Mutterleib], wird bereitet werden oder gebildet werden in dir. Ungewohnte Redeweise; er wollte nicht sagen: er hat geschaffen – weil die Äthiopier einen tradux behaupten [= den Traducianismus vertreten {die Lehre, daß die menschliche Seele auf dem Zeugungswege entstanden sei}] – und nicht geschaffen worden ist). Dazu eine Reihe von Belegstellen, die behaupten: Die Seelen werden nicht geschaffen, sondern è materia *educi* (vgl. UHLIG – BÜHRING 51), ab Adam profluxisse (UHLIG – BÜHRING 151 = 95; 280).

¹³² Lk 1,35 fast wörtlich.

¹³³ Joh 1,14.

¹³⁴ Phil 2,7.

18. (Der, den) du gebierst, wird alle Völker sammeln¹³⁵, wobei sich dir kein Mann nähert¹³⁶. Vielmehr wird die Macht des Höchsten eine reine Frucht in deinem Leibe sein.

19. Er wird geboren¹³⁷ aus der Fessel (= Verschlossenheit) deiner Jungfräuschafft, denn deine Anmut bleibt vor dem König verschlossen und bewahrt¹³⁸.

20. Überwinde das Denken des Fleisches, denn der, dessen du schwanger sein wirst, ist der Sohn des HERRN. Du sollst ihn nicht fragen, sondern die Wahrheit verstehen, die ich dir verkünde.

21. Siehe, Ələsabet, die von deinem Verwandten schwanger ist, war kinderlos in ihrem Alter¹³⁹ und hat (nun) ein Kind in ihrem Leibe¹⁴⁰. Denn es gibt nichts, was dem Schöpfer verborgen bleibt.

22. Diese Alte wird dir sagen, was ich dir gesagt habe, da es wahr ist. Sie ist (im) sechsten Monat (schwanger) und ist einem Wein(stock) vergleichbar, der vertrocknet ist und Frucht bringt¹⁴¹.

¹³⁵ Jes 66,18 etc.

¹³⁶ Auch bei den Äthiopiern wird die Auffassung vertreten, daß Maria nach der Geburt Jesu ohne geschlechtlichen Kontakt zu Joseph blieb; vgl. Wəddase Maryam VII 7: "... bliebst du in der reinen Jungfräulichkeit"; auch Marienharfe XIX 49 etc.

¹³⁷ "... wird sich (nicht) wandeln (durch/aus?) ..." v.l.

¹³⁸ "und das Siegel deiner Virginität wird nicht gebrochen werden" mit längerer Ausführung Arab. **ማእሳር** als Zeichen der Verschlossenheit, des Versiegeltbleibens Marias in zahllosen Bildern; z.B. Chrysostomosanaphora 14: im Mutterleib eingeschlossen; vgl. auch Epiphianosanaphora 37; Cyrillosanaphora 35; ähnlich Marienharfe XXIX 27: "... Mutter, der beim Gebären das Siegel ihres Fleisches nicht geöffnet wurde"; ähnlich XLIV 69; Marienharfe XXIX 29: "Ich sah eine Pforte ..., die ... versiegelt war" (nach Ez 44,1ff. und mit Bezug auf Maria); ähnlich Wəddase Maryam IV 10; vgl. auch Marienharfe XLIX 32 ("Jungfräuschafft nicht geöffnet"). Weitere Bilder und Belege: "versiegelter Brunnen", "verschlossener Garten", "versiegeltes Buch" (Marienharfe XXX 33); ein "reiner Turm, in den niemand eingeht als nur der Herr der Herrlichkeit - er ging in ihren Schoß ein, obwohl er versiegelt war, und ging aus ihm hervor, obwohl er verschlossen war" (Marienharfe XXXVI 58).

¹³⁹ Anmerkung in H: "alibi **ላሁቃት**: quam formam adfixum additum requirit, et sic corrigendum" (anderswo **ላሁቃት**: welschselbige Form das angefügte Affix erfordert, und so ist zu verbessern"); **ብ** fehlt jedoch nicht in H.

¹⁴⁰ Lk 1,36; Reminiszenz, die bis 22 reicht.

¹⁴¹ Längerer Zusatz in Arab. – Anmerkung in H: Alibi legitur: **ይእተ፣ ሙካን፣ ትመስል፣ ሐረገ፣ ወይን፣ ዘየብሳ፣ ወበድማም፣ ሠረጸ፣ አሰካለ** (anderswo wird gelesen: ... [Elisabeth] war unfruchtbar, vergleichbar einer Weinranke, die vertrocknet ist und wunderbarerweise Trauben hervorbringt).

23. Als ich gesandt wurde, habe ich nicht gesagt (= gefragt), wie es geschehen soll und nicht ein Wort erwidert, sondern was ich gehört habe, habe ich dir gesagt. Ich habe nicht gewagt zu fragen, sondern Schweigen bewahrt.

24. Sie sprach zu ihm: Meine Frage¹⁴² dient weder dem Streit noch der Auseinandersetzung. Denn die Rede¹⁴³ der Weisen dient der Liebe¹⁴⁴, aber die Rede der Toren dient der Auseinandersetzung - denn sie fragte um des Verständnisses willen¹⁴⁵.

25. Zäkaryas fragte aus Zweifel im Tempel und wurde mit Stummheit bestraft, weil er sagte: Wie soll dies geschehen¹⁴⁶?

26. Siehe, Tomas hat nicht geglaubt, bis er seine (= Jesu) Seite berührt¹⁴⁷ hatte, und es geschah, daß er glaubte, denn er strebte nach Gerechtigkeit (oder: bewahrte Gerechtigkeit)¹⁴⁸.

27. Hewa, (die) nicht fragte, wurde von der Schlange besiegt und brachte (oder: und [dies] brachte) ihr den Tod.

28. Wer soll Fragen stellen über Gott? Denn die Macht des Höchsten ist in Wahrheit der Sohn des HERRN. Der Sohn ist die Macht¹⁴⁹, der Arm und die Stärke Gottes.

29. Aufrichtig ist die Frage Maryams¹⁵⁰. Wenn sie geschwiegen hätte, dann hätte er ihr nicht das Geheimnis offenbart. Sie verschaffte sich Gewißheit¹⁵¹, indem sie nicht zweifelte¹⁵².

¹⁴² Lk 1,34.

¹⁴³ "die Frage" / "der Dialog" v.l.

¹⁴⁴ "der genauen Kenntnis" v.l.; Arab wie Haupttext.

¹⁴⁵ Der Nachsatz klappt nach; anders in Arab.- Anmerkung in H: "quia illa interrogatio fit cognationis causa" (weil jene Frage geschieht der Blutsverwandtschaft wegen) – ein merkwürdiges Argument.

¹⁴⁶ Lk 1,59ff.

¹⁴⁷ "untersucht" v.l. Arab stützt die v.l. Dazu eine Anmerkung in H: "ⲛⲓⲱⲱ ⲛⲓ: hoc loco emphatice accipiendum videtur: Quarendo invenit" (... scheint an dieser Stelle emphatisch aufgefaßt werden zu müssen: durch Nachforschen fand er).

¹⁴⁸ Anmerkung in H: "manifestavit veritatem, (cum diceret: Domine mi, Deus mi!)" (er hat offenbart die Wahrheit (, als er sagte: Mein Herr, mein Gott!). Joh 20, 24-31.

¹⁴⁹ Verschiedene v.l.; dies könnte auf Textverderbnis schließen lassen.

¹⁵⁰ "(die Frage) an Gabriel" L616 cor.

¹⁵¹ Anmerkung Handschrift H: "Pro ⲧⲢⲉⲃⲓ ⲛⲓ: Cum adsequeretur et intelligeret" (statt ⲧⲢⲉⲃⲓ ⲛⲓ als sie einsah und verstand).

¹⁵² Wörtlich: "... sie nicht zwei Herzen hatte". Arab mit anderem Sinn: "Und als sich die Wahrheit offenbarte, war sie nicht gleich jenen mit zwei Herzen".

30. Sie überwand den Zweifel und reinigte den Tabot ihres Leibes¹⁵³ in Liebe vor dem König.

31. Ihr Denken war voll Vertrauen, und der Weihrauch des Glaubens (lag) auf ihr, und Lobpreis war in ihrem Munde.

32. Sie war bereit, daß der Sohn des HERRN durch den Eingang ihrer Ohren einginge¹⁵⁴.

33. Sie sprach: Siehe, ich bin die Dienerin des HERRN; es möge mir geschehen, wie du mir sagst¹⁵⁵.

34. Als er das Haus – mit gutem Werk bereitet – gesehen hatte¹⁵⁶, ging der Sohn des Königs ein und wohnte im Tabot der Jungfrau¹⁵⁷.

35. Sie empfang die Frucht, die die ganze Welt nicht tragen kann¹⁵⁸.

¹⁵³ Vgl. auch 34. Tabot des Leibes Marias eine häufige Metapher in orientchristlichen ("Bundeslade") und äthiopischen mariologischen Texten; z.B. "Wohnung der Gottheit und Lade des Heiligen Geistes" (Marienharfe XLIII 30); "du bist ... die Lade des Gottes Israels" (Marienharfe L 28); "und machte sie zur Lade für den einzigen Sohn" (Marienharfe LVII 14); etwas weiter gefaßt: "... jenes Tabernakel, welches das Allerheiligste genannt wird, in dem sich der Tabot befindet" (Wəddase Maryam VII 6; ähnlich I 2). Dabei ist die enge Beziehung zum Bilde des Berges (= Maria) zu beachten (vgl. 36).

¹⁵⁴ Die *conceptio per aurem Virginis* ist bereits in Arab (59v), aber auch in Aeth häufig belegt und soll das Argument des nichtsexuellen Eingangs stützen, für das verschiedene Formeln und Bilder verwendet werden. Breit dargestellt in Marienharfe L 19-22 mit der zentralen Feststellung: "Das Wort des Vaters erscholl in dein Ohr durch den Mund Gabriels, und dadurch wurdest du der Zelle (der Bienen-'Made') gleich; denn durch das Hören des Wortes hast du empfangen" (EURINGER [1929-31] IV 64f); vgl. auch: "das Wort ging mit der Botschaft ... durch dein Ohr ein" (Marienharfe XIX 48).

Traditionelle Literatur zur Metapher der Vermehrung der Bienen "ohne Geschlechtsakt" bei EURINGER 84 und KRÜGER (1952) 203; vgl. dazu den Eingangssatz: "die du das Wort geboren hast ohne Mannessamen, gleich der Geburt der Biene aus der Zelle ... durch das Stimmen der Stimme" (Marienharfe L 19) und die Aussage: "Empfängnis durch Botschaft" LVI 22. Hierzu gehören auch Bilder wie "Tempel der Thora, den der Paraklet besuchte" (Akonu bə'əsi 25; abweichende Deutung GROHMANN 374).

¹⁵⁵ Lk 1,38, wörtlich zitiert.

¹⁵⁶ "Und als das Haus gereinigt war durch das Werk der Reinen ..." Arab.

¹⁵⁷ "(wohnte) in der Jungfrau" v.l., so auch Arab. Vgl. 30.

¹⁵⁸ Abweichend von Arab. Beliebtes dialektisches Bildpaar; z.B. "... die Erde hat nicht das Maß der Weite deines Schoßes, denn denjenigen, den sie nicht fassen kann, hast du gefaßt, und den sie nicht tragen kann, den hast du getragen" (Marienharfe XXI 56); "du wirst den tragen, der nicht getragen wird und den umfassen, der nicht umfaßt wird und den niemand umfassen wird" (Wəddase Maryam VI 6).

36. Wie Muse dem Volk verkündete und zu ihnen sprach: Siehe, der Höchste wird herabkommen, so ist der HERR herabgekommen auf dem Berg¹⁵⁹. So hat der Engel der Heiligen (= Maryam) verkündet.

37. Als sie (dies) gehört hatte, war sie bereit, und es ruhte auf ihr das Licht (oder: es wohnte ihr bei das Licht ...) vom Vater¹⁶⁰, und Maryam wurde erleuchtet durch sein Licht und seinen Glanz, und es trennte sich nicht¹⁶¹ von dem, der es (oder: ihn) gesandt hatte.

38. Es wohnte der Höchste in der Reinen, und war (zugleich) im Schoß seines Vaters¹⁶². Er wohnte in ihrem Leibe, und die Himmel sind (zugleich) voll seiner Herrlichkeit¹⁶³. Er bekleidete sich mit Fleisch(lichkeit), und war (zugleich) der Höchste¹⁶⁴.

39. Mit Flügeln der Engel¹⁶⁵ war er bei Maryam¹⁶⁶, und war (zugleich) überall, der, vor dessen Angesicht die Kirubel zittern.

40. Er bekleidete sich mit menschlicher Gestalt¹⁶⁷, und (zugleich) war seine Fülle überall (?).

41. Die Heerscharen zittern vor ihm, und die Führer fürchten ihn; die Mächtigen preisen ihn, und die Gewaltigen zittern vor ihm. Alle Hohen dienen

¹⁵⁹ Ausführlicher in Arab: "und als der Berg gereinigt war, stieg Gott auf den Berg hernieder wie ein Engel". Mit dem Berg ist – wie häufig in mariologischen Texten zu belegen – der Berg der Gesetzestafeln gemeint (vgl. Ex 19,3.11-24 [Reminiszenz: Ex 19,11.18]). "Du bist der Zion, die Lade ..." (Marienharfe L 28); dazu EURINGER (1929-31) IV 83: "Zion ist ... der Typus Mariens ... der Wohnsitz des Gottes Israels, Maria des Logos".- Zum Inhalt vgl. Waddase Maryam II 7-9: Die Kraft Gottes [= der Heilige Geist] ließ sich auf Maria nieder, wie das Wort des Vaters auf den Sinai herniederkam. So ist auf Maria, den "geistigen Berg" das Wort herniedergestiegen.- Vgl. 30.

¹⁶⁰ Lk 1,35.

¹⁶¹ "und sein (des Vaters) Strahl kam herab und trennte sich nicht ..." Arab.

¹⁶² Nur "und er war bei seinem Vater" Arab.

¹⁶³ Num 14,21; Jes 6,3. Bezug zum Credo auch in der Marienaphora 20 etc.; vgl. dazu die Gegensatzpaare, die bis 42 reichen.

¹⁶⁴ 37-42 deutlich abweichend von Arab.

¹⁶⁵ Zur Dublette in Aeth s. dort den Apparat. Vermutlich sind die Cherubim gemeint (siehe den folgenden Satz); Ex 25,20 etc.; vgl. auch Anqäṣä bərhan 2: "Die Flügel der Cherubim ... sind über dir" (GROHMANN 390 denkt allerdings an den Deckel der Bundeslade).

¹⁶⁶ "bei Gabriel" v.l.

¹⁶⁷ Anmerkung in Handschrift H: "ሥጋዎ ፡ Corrigendum videtur. Ejus membra corporis conteguntur (in utero matris)" (... scheint korrigiert werden zu müssen. Die Glieder seines Körpers werden verdeckt [im Mutterleib]).

ihm¹⁶⁸, die Erleuchteten verhüllen ihr Angesicht¹⁶⁹ vor ihm. Sie senden Preis in die Höhe und können sich seinem Ort nicht nahen.

42. Es wohnte im Leibe, der befiehlt und Macht hat (über) die ganze Welt¹⁷⁰.

43. Sie (Maria) erhob sich (und) ging an den Ort, um sie (Eläsabet) zu erfreuen¹⁷¹; denn sie war schwanger des Hirten der Herde¹⁷². Sie kam zu dem unfruchtbaren Schaf¹⁷³, das das reine Lamm gebären sollte.

44. Die Mutter des Königs trat herzu und stand am Eingang des Knechtes, während er im Leibe war. Die Jungfrau redete im Verborgenen durch die Ohren¹⁷⁴.

45. Furchterregend war für ihn das Wort des Verkünders der Wahrheit, und er war fröhlich in Freude¹⁷⁵, wie sich Dawit gefreut hatte, als er vor dem Tabot des Gesetzes tanzte¹⁷⁶.

46. Er stieß (im Leib) seine Mutter¹⁷⁷, damit er herauskomme und sich neige vor seinem Herrn, der zu ihm gekommen war.

47. Aus dem Munde seiner Mutter kam das Wort des Heiligen Geistes, die Tochter Arons sagte das Geheimnis der Tochter Dawits¹⁷⁸ und sprach zu ihr:

¹⁶⁸ Verderbte Stelle; ursprüngliche Lesung von Aeth nicht mehr zu ermitteln.

¹⁶⁹ Mi 3,7 (?).

¹⁷⁰ Offb. 1,16; 11,15; Hebr 1,2.

¹⁷¹ Anmerkung in Handschrift H: "Et surgens profecta est (Maria) ad sterilem, ut exhilararet eam etc." (und sich erhebend, ist sie aufgebrochen [Maria] zu der Unfruchtbaren, um sie aufzuheitern etc.). Lk 1,39f.

¹⁷² Biblisches Begriffspaar: Jer 31,10; Ez 34,8.12 etc.

¹⁷³ Lk 1,36.

¹⁷⁴ Anmerkung in Handschrift H: "Et verba virginis in aurem ejus clam se insinuebant. Hic procul dubio sensus est, sed hiatus mancus est" (und die Worte der Jungfrau drangen heimlich in ihr Ohr. Hier liegt ohne Zweifel Sinn vor, aber der Hiatus ist mangelhaft).

¹⁷⁵ Aeth offensichtlich verderbt; "und das Kind begann zu preisen und war voll von Freude und Furcht ..." Arab.

¹⁷⁶ 2 Sam 6,5.14.16. Mit anderem Subjekt Maḥletä säge 33; vgl. auch GROHMANN 207f.

¹⁷⁷ "und er stieß im Leib seiner Mutter" Arab. Anmerkung in Handschrift H: "et calcitavit matrem suam quasi jam exiturus etc. id enim infantes egressuri faciunt" (und hat [mit der Ferse ausschlagend] getreten seine Mutter, als ob er schon im Begriff war herauszukommen. Das nämlich tun die Kinder, wenn sie im Begriff sind herauszukommen). ሳዕላ ፡ "gegen" v.l. Zu 45-46: Lk 1, 41.44.

¹⁷⁸ Anmerkung in Handschrift H: "Filia Aaronis narravit filiae Davidis (quae) occulta (hucusque fuerant)" (die Tochter Arons hat erzählt der Tochter Davids [das] Verborgene [, das es bis jetzt gewesen war]).

Wer bin ich¹⁷⁹, daß du, die Mutter meines Herrn, zu mir kommst, und der Sohn des Höchsten, daß er betritt das Haus des Armen¹⁸⁰.

48. O neuer Himmel¹⁸¹, der du zu uns¹⁸² gekommen bist, du bist besser als der leuchtende Thron, den Ḥəzqəʿel gesehen hat¹⁸³. Denn er hat das Abbild getragen, aber du hast den wahren Gott¹⁸⁴ getragen. Du bist mehr als der Feuerwagen, denn du hast den getragen, den der (Feuer)Wagen fürchtet¹⁸⁵. Wunderbar ist dein Leib, vor dem die Kirubel zittern¹⁸⁶.

49. Als sie¹⁸⁷ diese verborgene Rede bei Ḥələsəbeṭ hörte, freute sie (Maryam) sich¹⁸⁸, und sie blieb drei Monate und kehrte (danach) zu ihrem Haus zurück¹⁸⁹.

50. Die Unfruchtbare gebar Yoḥannəs den Täufer¹⁹⁰.

51. Der Mund Zäkaryas, seines Vaters wurde geöffnet, und er wurde voll des Heiligen Geistes, und er weissagte und sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Ḥsraʿels, der uns Gnade gewährte¹⁹¹ und Erlösung für sein Volk schuf¹⁹².

52. Als Zäkaryas dies (zu sprechen) vollendet hatte, kehrte Maryam zurück in ihre Stadt¹⁹³, während sie schwanger war. Als Yosef sie sah, wunderte er

¹⁷⁹ “(wer) bist du” v.l. Arab stützt den Haupttext.

¹⁸⁰ Lk 1,43.

¹⁸¹ Arab ausführlicher: “Wie geschieht es, daß mir erlaubt wurde, dich zu sehen, o du gesegneter einer, (du) neuer Himmel”. Offb 21,1. Mit Bezug auf Maria: “Du bist der zweite Himmel” (Wəddase Maryam VII 5).

¹⁸² “(zu) mir” v.l., nach Lk 1,43: “... meines Herrn”.

¹⁸³ Ez 10.

¹⁸⁴ Joh 17,3.

¹⁸⁵ Vgl. Marienharfe XXX 33: “O Cherubswagen, der du die Sänfte warst für den, der König ist ...”. Ähnliche Bilder wiederholt.

¹⁸⁶ Satz fehlt in Arab.

¹⁸⁷ “Maria” v.l.

¹⁸⁸ “und Maria war sehr glücklich zu sehen, daß die Unfruchtbare schwanger ist” Arab.

¹⁸⁹ Lk 1,56, teilweise wörtlich zitiert.

¹⁹⁰ Lk 1,57ff. Zusatz in Arab, wonach Elisabeth Maria bittet, ihr in ihrer Lage beizustehen.

¹⁹¹ Arab anderer Sinn.

¹⁹² “Er hat für uns unser Horn des Heils erhoben durch das Haus Dawits, seines Dieners” Zusatz L616. In mariologisch-christologischen Texten üblich, wenngleich textkritisch sekundär. Lk 1,67-69, auszugsweise wörtlich zitiert.

Maria als “Horn der Rettung” ist häufig belegt: “Horn des Königtums ... des Priestertums” (Marienharfe XLIII 34; ähnlich XLIV 74; XII 7; Sälam II 1 (GROHMANN 400 = 401). Weitere Parallelen bei GROHMANN 404f.

¹⁹³ “zu Joseph” v.l. “Zu dem Dorf der Jungfrau ... zum Haus Josephs” Arab.

sich und wußte nicht, was er sagen sollte. Er wurde betrübt und (oder: aber) blieb geduldig, damit er sie nicht unglücklich mache¹⁹⁴.

53. Obgleich er sie verbarg, siehe, ihre Schwangerschaft wurde offenbar.

54. Er sah welche, die ihm¹⁹⁵ höhnische Gesten machten¹⁹⁶. Er war betrübt wegen ihrer Schwangerschaft, aber er fürchtete sich¹⁹⁷ wegen ihrer Weisheit¹⁹⁸. Er stellte sie nicht bloß, sondern bewahrte Schweigen.

55. Er sprach zu ihr: Sage mir, o meine Tochter, was ist dir geschehen, und wer hat deinen Schatz geraubt¹⁹⁹, o du Weise, wodurch du gefallen bist? Wer hat in dir einen fremden Samen gesät, der nicht der unsere ist?

56. Sie sprach zu ihm: Warum tadelst du mich, Yosef, indem du so zu mir sprichst²⁰⁰? Ich habe mich nicht verunreinigt²⁰¹.

57. Der HERR ist mein Zeuge, daß mein Schatz²⁰² und meine Jungfrauschaft nicht geraubt wurden. Der geachtete Edelstein, auf den ich mein Vertrauen setze, wurde nicht zerbrochen²⁰³.

58. Er sprach zu ihr: Vor dem (heutigen = bis zum heutigen) Tage warst du wahrhaftig zu mir, und ich rede zu allen²⁰⁴ über deine Reinheit und Tugend. Sie haben mir wegen deiner guten Werke geglaubt. Aber nun bist du schwanger.

¹⁹⁴ "er sah, daß die junge Frau in Schande (oder Scham) war" Arab.

¹⁹⁵ "ihr" v.l.

¹⁹⁶ Anmerkung in Handschrift H: "Atque dum eam (hoc pacto) occultaret, en adparebat graviditas ejus, et conspicientes quasi digitis demonstrabant ipsam" (und während er sie [auf diese Weise] verbarg, siehe, da wurde offenbar ihre Schwangerschaft, und die, die sie erblickten, zeigten gleichsam mit Fingern auf sie selbst).

¹⁹⁷ "sie" v.l.

¹⁹⁸ Maria als Verkörperung der Weisheit ein beliebter Topos; vgl. z.B. Marienharfe XI 71: "Du bist die Quelle der Weisheit". In Arab stark abweichende Beschreibung.

¹⁹⁹ "wer kam und nahm (hinweg) dein Juwel und zerstörte das geschützte Siegel (und bewachte Feld)" Arab.

²⁰⁰ "mit all dem, was du zu mir sprichst" v.l. Arab abweichend.

²⁰¹ Arab: "ich wurde nicht entehrt".- Anmerkung in Handschrift H: "Rectius ኢትሪሳሳኩ ፡" (richtiger ...).

²⁰² "das Siegel meines Schatzes" v.l.; "versiegelt ist mein Schatz" v.l. Geläufige Methapher für Marias Jungfrauschaft.

²⁰³ Längere Beschreibung der unebrochenen Virginität Marias in Arab.- Wiederholt gebrauchtes Bild vom unzerbrochenen Edelstein: "Du bist ein Diamant ...; wie der Diamant ist deine Jungfrauschaft, die nicht zerstört wurde" (Marienharfe VIII 50 [48-50]).

²⁰⁴ "und ich bezeugte (wörtlich: ich war Zeuge) allem Volke über ..." Arab.

Die Unzucht treiben, sind schuldig²⁰⁵. Wenn ich deine Schwangerschaft, die offenbar ist, verheimliche, gibt es keinen, der mir glaubt²⁰⁶.

59. Sie sprach zu ihm: Meine Schwangerschaft geschah weder durch dich noch durch mich - die Wahrheit ist mein Zeuge.

60. Wenn du mir nicht glaubst: Siehe, die weisen Frauen, die den Huren Wasser zu trinken gaben, wie Muse geboten hat²⁰⁷, sollen auch mir zu trinken geben²⁰⁸, und (so) wird meine Jungfrauschaft offenbart.

61. Das Kind, das in meinem Leibe ist, ist mein Zeuge, daß es von oben ist²⁰⁹.

62. Er sprach zu ihr: Wer kann dieses Wunder glauben, und wer sah Schwangerschaft und Jungfrauschaft vereint²¹⁰?

63. (Darüber) ist weder in den Büchern noch in der menschlichen Ordnung (etwas) zu finden²¹¹.

64. Sie sprach zu ihm: Wenn du (es) nicht aus den Büchern erfährst: Wer hat mit der Erde geschlafen, damit sie ihr Adam²¹² gebar? In welcher (geschlechtlichen) Vereinigung wurde Hēwa gezeugt²¹³? Wer hat sich dem Baumdickicht genähert, damit es Schafe gebäre (= hervorbringe)²¹⁴? Und der Felsen und Stein, der fließendes Wasser hervorgebracht hat²¹⁵? Und wieso hat der Stab gesproßt²¹⁶?

²⁰⁵ Längerer Zusatz in Arab.

²⁰⁶ Abweichend: "sag mir was ich über dich antworten (= sagen) soll, wenn ich gefragt werde" Arab.

²⁰⁷ Bezug zu Num 5, 11-31. In Arab zuvor aktueller Bezug: "es gibt weise Frauen in *unserem* Dorf und in *unserem* Stamm".

²⁰⁸ "in Übereinstimmung mit dem mosaischen Gesetz" add Arab.

²⁰⁹ "vom Allerhöchsten" Arab. Mt 1,20: "vom Heiligen Geist".

²¹⁰ Arab wesentlich ausführlicher.

²¹¹ "Die Jungfrauschaft hatte keinen Anteil .. an der (menschlichen) Ordnung" von Empfängnis und Geburt (Marienharfe XXIX 28).

²¹² "ihr Adam" om v.l., "Adam" aber durch Arab gesichert.

²¹³ "zeugte sie" v.l.

²¹⁴ Gen 30,37-42, wo Gəʿəz allerdings ሰጥር ፣ (Stab) liest.

²¹⁵ Arab bleibt im Bilde: "oder wer war so nahe dem Felsbrocken, daß er Flüsse mit Wasser gebären konnte".- Ex 17,1-7; Num 20,11.

²¹⁶ "oder wer lag (in geschlechtlicher Vereinigung) mit dem Stab Arons ..." Arab. Num 17,20-25. Ähnliche Bilder in großer Fülle; vgl. z.B. ein "Acker, der Frucht trug ohne Samen"; ein "Weinstock", der ohne Bewässerung grünte ..."; "der Stab Arons ..., der Blätter sproßte ohne Pflanzung" (Marienharfe XXIX 27f.; ähnlich LVI 6). Zum Stab Arons (mit Bezug auf Maria), der grünte, ohne gepflanzt zu sein, vgl. Wəddase Maryam I 8; Maḥletä səge 24; ebenso häufig in der patristischen Literatur: bei Ephrām, Johannes Chrysostomos,

65. Wenn du dies alles nicht glaubst: Frage die Bücher! Hat nicht Isayyas gesagt: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären und wird ihn mit Namen Amanu'el²¹⁷ nennen?

66. Er sprach zu ihr: Zwei Dinge sind nach meinem Denken nicht möglich (= vereinbar): Wenn du von einem Manne schwanger bist, habe ich in Schande mit dir gewohnt (gelebt)²¹⁸, und wenn es vom Heiligen Geist geschehen ist, verstehe ich (es) nicht²¹⁹.

67. Und Yosef entschied sich, sie heimlich zu verlassen²²⁰. Sie aber wurde betrübt über ihre Trennung von ihm.

68. Sie bat mit Tränen (und) mit Neigen ihres Angesichts auf ihren Leib und sprach²²¹: O Gerechter, um deinetwillen habe ich Leid ertragen²²².

69. Offenbare deine Macht und verbirg nicht deinen Vater, der dich auf Erden Vater genannt hat.

70. Er wird sich nicht im Zorn würgen wegen deiner Geburt²²³, der Heilige, der ohne Fehler (ist), denn du hast mich²²⁴ in Reinheit bewahrt²²⁵.

71. Veranlasse ihn, an deine Geburt zu glauben und deine Botschaft²²⁶ zu verkündigen. Er soll sich mit jenen auseinandersetzen, die mir entgegenstehen.

Augustin, Johannes Damascenus u.a. (GROHMANN 190f.); der Aronstab, der nicht bewässert wurde, in Anqäṣä bərhan 11; vgl. auch die Parallelen, die Grohmann in seiner Übersicht (15) heranzieht.

²¹⁷ "Aṭənu'el" H. Jes 7,14, Zitat; Mt 1,23. Immanuel auch in Arab. Immanuel üblicherweise in der mariologischen Tradition; vgl. Wəddase Maryam V 5 in deutlicher Anlehnung an Mt.

²¹⁸ Vgl. Mt 1,19, schwache Reminiszenz (zumal im Gə'əz).

²¹⁹ Arab: "ich wage nicht zu wohnen bei (mit) einem Geist, der keinen Körper hat" (?) mit anschließender ausführlicher Erörterung.

²²⁰ Mt 1,19, teilweise wörtlich.

²²¹ "... mit ihrem Sohn im Verborgenen und fragte ihn" add Arab.

²²² Anmerkung in Handschrift H: "Adloquitur Maria embryonem in utero: O juste! (vel verax) tui causa injuriam me pati oportet" (Maria spricht zu dem Embryo im Mutterleib: O Gerechter [oder Wahrhaftiger], deinetwegen muß ich Unrecht erleiden). Weitere Bitten Marias in Arab.

²²³ Anmerkung in Handschrift H: "Noli occultare patrem tuum, qui tibi nominatus est (ab Angelo scil.[licet]) in terra, ne forte per iram sibi gulam laqueo frangat" (verbirg nicht deinen Vater, der dir genannt worden ist [durch den Engel nämlich] auf Erden, damit er sich nicht möglicherweise aus Erbitterung die Kehle mit dem Strick bricht [= erdrosselt]). Vermutlich verderbt.

²²⁴ "er hat mich" v.l.

²²⁵ Arab 69f. völlig abweichend.

²²⁶ "die Botschaft" v.l.

72. Während Yosef betrübt war, schlief er in der Nacht. Es kam²²⁷ der Engel herab zu ihm²²⁸ wie (eine) Feuer(flamme) und redete zu ihm wie (mit) Donnerstimme²²⁹, und Yosef zitterte²³⁰.

73. Der Engel sprach zu ihm: O Sohn Dawits, zweifle nicht! Da erkannte er, daß der König aus dem Hause Dawit kommt.

74. Er (der Engel) sprach zu ihm: Fürchte dich nicht²³¹, zweifle nicht und widerstreite nicht²³², denn der, der in ihr wohnt, ist der Sohn des Höchsten, und wird der Heilige genannt werden.

75. Es geschah nicht aus Unzucht, wie du sagst und meinst²³³.

76. Der, der von ihr geboren wird, dieser wird die Sünde der Welt tragen²³⁴. Und der Engel entschwand von ihm.

77. Yosef erwachte²³⁵, er erschrak, und Furcht und Zittern ergriffen ihn, und er pries Gott.

78. Er sah die Jungfrau an, neigte sich vor ihr und sprach zu ihr: Friede sei mit dir, o Wohnung des Königs der Könige²³⁶, denn der, den du trägst, ist in Wahrheit der HERR. Alle Heerscharen der Engel werden ihm gehorchen.

79. Ich bin sein Zeuge, daß er Amanu^{el}²³⁷ ist, und ich bin der Diener deines Sohnes, denn der Engel hat zu mir gesprochen. Über ihn werde ich vor allen verkündigen²³⁸.

80. Anstatt wie bisher ein wenig zweiflerisch zu sein, werde ich an allen Tagen meines Lebens glauben. Mir schien, daß (es) aus Unzucht geschah, aber nun habe ich erkannt, daß (es) durch den Heiligen Geist geschah²³⁹.

81. Komm, sei von nun an die Herrin meines Hauses. Ich werde dir mit Freude und Reinheit dienen, denn ich habe meinen Geist vom Bösen gereinigt.

²²⁷ Sinn: Während Joseph besorgt und unruhig in der Nacht schlief, kam ... (so zumindest nach einigen Zeugen).

²²⁸ Mt 1,20.

²²⁹ Offb 6,1.

²³⁰ Arab wesentlich umfangreicher.

²³¹ Mt 1,20.

²³² "und streite nicht *mit ihr*" Arab; so vermutlich ursprünglich (s. den Apparat in Aeth).

²³³ Nur: "wie du meinst" v.l.; so auch Arab.

²³⁴ Joh 1,29. Längere Erörterung in Arab.

²³⁵ Mt 1,25.

²³⁶ Offb 17,14; 19,16; 1 Tim 6,15, etc.

²³⁷ Mt 1,23. Siehe 65.

²³⁸ "der Engel hat vor allen zu mir über ihn gesprochen" v.l. Der Satz fehlt in Arab.

²³⁹ Lk 1,35.

82. Er brachte sie in sein Haus, und sie blieb (dort), während er sie ehrte und sich ihrer freute.

83. Er verehrte sie und diente ihr, und er fürchtete sie mit seinem Herzen.

84. Er reinigte seinen Leib mit reinem Herzen und Geist; und es geschah, daß er ein Diener des Schöpfers der Welt wurde.

85. Unserem Herrn Jesus Christus sei Preis und Ehre von nun an und bis in die Ewigkeit. Amen²⁴⁰.

9. Abkürzungen der Literatur

ABBELOOS = JOANNES BAPTISTA ABBELOOS, *De vita et scriptis Sancti Jacobi Batnarum Sarugi in Mesopotamia episcopi* (Löwen 1867)

ASSFALG-KRÜGER = JULIUS ASSFALG – PAUL KRÜGER, *Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients* (Wiesbaden 1975)

BAUMSTARK = ANTON BAUMSTARK, *Geschichte der syrischen Literatur* (Bonn 1922)

BEDJAN I-V = PAUL BEDJAN, *Homiliae selectae Mar Jacobi Sarugensis* I (Parisiis 1905) [= I], II (Parisiis 1906) [= II], III (Parisiis 1907) [= III], IV (Parisiis 1908) [= IV], V (Parisiis 1910) [= V]

BUDGE = ERNST ALFRED WALLIS BUDGE, *The Book of the Saints of the Ethiopian Church* I-IV (Cambridge 1928)

CONTI ROSSINI = CARLO CONTI ROSSINI, *Notice sur les manuscrits éthiopiens de la collection d'Abbadie* = Extrait du: *Journal asiatique* (1912-1914) (Paris 1914)

DILLMANN (1847) = AUGUSTUS DILLMANN, *Codices Aethiopici* = *Catalogus codicum manuscriptorum qui in Museo Britannico asservantur* III (Londini 1847)

DILLMANN (1878) = AUGUST DILLMANN, *Verzeichnis der abessinischen Handschriften* = *Die Handschriftenverzeichnisse der königlichen Bibliothek zu Berlin* 3 (Berlin 1878)

EMML 1ff. = s. GETATCHEW HAILE

²⁴⁰ Übliche Weiterungen und Schlußformeln in einigen Handschriften; z.B. statt "von nun an ... Amen": "Die Macht des Gebets und des Segens des heiligen Erzengels Gabrə'el bewahre seinen Geliebten (weiterer Zusatz: Kefla Giyorgis ...) in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen. Amen. Auf immer und ewig".

- EURINGER (1913) = SEBASTIAN EURINGER, Die äthiopische Anaphora des hl. Johannes Chrysostomus = *Der Katholik* 93 1 (1913) 406-14
- EURINGER (1927) = SEBASTIAN EURINGER, Die äthiopische Anaphora des hl. Epiphanius = *Oriens Christianus* 23 (1927) 98-142
- EURINGER (1933) = SEBASTIAN EURINGER, Die äthiopischen Anaphoren des hl. Evangelisten Johannes und des hl. Jacobus von Sarug = *Orientalia Christiana* 30,2 (Nr. 85) (Roma 1933)
- EURINGER (1937) = SEBASTIAN EURINGER, Die äthiopische Anaphora unserer Herrin Maria = *Oriens Christianus* 34 (1937) 63-102 und 248-62
- EURINGER (1929-31) I-IV = SEBASTIAN EURINGER, Die Marienharfe (°Argānona Weddāsē). Nach der Ausgabe von PONTUS LEANDER übersetzt = *Oriens Christianus* 24 (1927) 120-45 und 338-55 [= I]; 25-26 (1929) 79-108 und 248-78 [= II], 27 (1930) 202-31 [= III]; 28 (1931) 60-89 und 209-39 [= IV]
- EVELYN WHITE = HUGH GERARD EVELYN WHITE, *The Monasteries of the Wadi'n Natrûn. Part I: New Coptic Texts from the Monastery of Saint Macarius ...* = Metropolitan Museum of Art. Egyptian Expedition II (New York 1926 = Arno Press 1973)
- FRIES = KARL FRIES, *Weddāsê Mârjâm. Ein äthiopischer Lobgesang an Maria* (Upsala 1892)
- GETATCHEW HAILE VIII; X = GETATCHEW HAILE, *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for The Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for The Monastic Manuscript Microfilm Library, Collegeville, Vol. VIII: Project Numbers 3001-3500 (Collegeville 1985) [= VIII]; Vol. X: Project Numbers 4001-5000 (Collegeville 1993) [= X]*
- GRAF = GEORG GRAF, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur* I = Studi e testi 118 (Città del Vaticano 1945)
- GREBAUT I-III = SYLVAIN GREBAUT, *Catalogue des Manuscrits Éthiopiens de la Collection Griaule* I = Université de Paris. Travaux et mémoires del'Institut d'ethnologie 29 (Paris 1938); II = Miscellanea Africana Lebaudy (Paris 1941); III = Université de Paris. Travaux et mémoires del'Institut d'ethnologie 30 (Paris 1944)
- GROHMANN = ADOLF GROHMANN, *Aethiopische Marienhymnen, herausgegeben, übersetzt und erläutert* = Abhandlungen der Philologisch-historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften XXXIII 4 (Leipzig 1919)
- HAGE = WOLFGANG HAGE, Jakob von Sarug = *Lexikon für Theologie und Kirche* 5 (Freiburg 1960 = 1986) 470-474
- HAMMERSCHMIDT (1961) = ERNST HAMMERSCHMIDT, *Studies in the Ethiopic Anaphoras* = Berliner Byzantinistische Arbeiten 25 (Berlin 1961; 2. Auflage: Äthiopistische Forschungen 25 [1987])

- HAMMERSCHMIDT (1963) = ERNST HAMMERSCHMIDT, *Stellung und Bedeutung des Sabbats in Äthiopien* = *Studia Delitzschiana* 7 (Stuttgart 1963)
- HAMMERSCHMIDT (1973) = ERNST HAMMERSCHMIDT, *Äthiopische Handschriften vom Tānāsee* 1 = Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XX 1 (Wiesbaden 1973)
- HAMMERSCHMIDT – SIX = ERNST HAMMERSCHMIDT – VERONIKA SIX, *Die Handschriften der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz* = Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XX 4 (Wiesbaden 1983)
- JANSMA = TAEKE JANSMA, Die Christologie Jakobs von Sərug und Abhängigkeit von der alexandrinischen Theologie und der Frömmigkeit Ephraems des Syrers = *Le Muséon* 78 (1965) 5-46
- KRÜGER (1952) = PAUL KRÜGER, Die Frage der Erbsündigkeit der Gottesmutter im Schrifttum des Jakob von Sarug = *Ostkirchliche Studien* 1 (1952) 187-207
- KRÜGER (1956) = PAUL KRÜGER, Das Problem der Rechtgläubigkeit Jakobs von Sərug und seine Lösung = *Ostkirchliche Studien* 5 (1956) 158-76 und 225-42
- KRÜGER (1959) = PAUL KRÜGER, Untersuchungen über die Form der Einheit in Christus nach den Briefen des Jakob von Sərug = *Ostkirchliche Studien* 8 (1959) 184-201
- LANDESDORFER = SIMON LANDESDORFER, Ausgewählte Schriften der syrischen Dichter Cyrillonas, Baläus, Isaak von Antiochien und Jakob von Sarug = *Bibliothek der Kirchenväter* (1913) 249-431
- LÖFGREN – EURINGER = OSCAR LÖFGREN - SEBASTIAN EURINGER, Die beiden Anaphoren “des heiligen Cyrillos, Patriarchen von Alexandrien” = *Zeitschrift für Semitistik* 8 (1932) 210-34 und 9 (1933-34) 44-86
- OLINDER = GUNNAR OLINDER, *Jacobi Sarugensis epistolae quotquot supersunt* = *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 110 (Löwen 1937 = 1952)
- RAHLFS = ALFRED RAHLS, Nissel und Petraeus, ihre äthiopischen Textausgaben und Typen = *Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-historische Klasse* 1917, 267-348
- SIX = VERONIKA SIX, *Äthiopische Handschriften Teil 3: Handschriften deutscher Bibliotheken, Museen und aus Privatbesitz* = Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XX 1 (Stuttgart 1994)
- STRELCYN (1954) = STEFAN STRELCYN, *Catalogue des Manuscrits Éthiopiens de la Collection Griaule* IV (Paris 1954)
- STRELCYN (1978) = STEFAN STRELCYN, *Catalogue of Ethiopian manuscripts in the British Library acquired since the year 1877* (London 1978)
- UHLIG (1983) = SIEGBERT UHLIG, *Hiob Ludolfs “Theologia Aethiopica”* = *Äthiopistische Forschungen* 14 (Wiesbaden 1983)

Siegbert Uhlig

- UHLIG (1984) = SIEGBERT UHLIG, *Das äthiopische Henochbuch* = Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit V 6 (Gütersloh 1984)
- UHLIG (1988) = SIEGBERT UHLIG, *Äthiopische Paläographie* = Äthiopistische Forschungen 22 (Stuttgart 1988)
- UHLIG – BÜHRING = SIEGBERT UHLIG – GERNOT BÜHRING, *Damian des Góis' Schrift über Glaube und Sitten der Äthiopier* = Äthiopistische Forschungen 39 (Stuttgart 1994)
- WENDT 222-223; 235-236 = KURT WENDT, *Das Maṣḥafa Milād (Liber Nativitatis) und Maṣḥafa Sellāsē (Liber Trinitatis) des Kaisers Zar'a Yā'qob* I. Textus = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 221 (1962); II. Versio 222 (1962); III. Textus 235 (1963); IV. Versio 236 (1963)
- WRIGHT = WILLIAM WRIGHT, *Catalogue of the Ethiopic Manuscripts in the British Library acquired since the Year 1847* (London 1877)
- WURMBRAND = MAX WURMBRAND, Le "Dersâna Sanbat". Une homélie éthiopienne attribuée à Jacques de Saroug = *L'Orient Syrien* 8 (1963) 343-94
- ZOTENBERG = HERMANN ZOTENBERG, *Catalogue des manuscrits éthiopiens (gheez et amharique) de la Bibliothèque Nationale* (Paris 1877)

Summary

Ya'qob of Sərug, one of the most important Syrian church writers of the 6th century, wrote more than 750 metrical works. Many of them are translated into Arabic, and this version was the *Vorlage* for the Ethiopian translator. About 20 of Ya'qob's homilies are represented in the Ethiopian tradition, and most of them deal with christological-mariological themes. The Dərsan for the fourth Sunday of Taḥśās is edited and translated on the basis of six Gə'əz manuscripts. The contents concern the annunciation of the incarnation to the Virgin Mary.